

Fabian, Jette

Article

Auswirkungen der internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung – Eine kritische Analyse

Junior Management Science (JUMS)

Provided in Cooperation with:

Junior Management Science e. V.

Suggested Citation: Fabian, Jette (2022) : Auswirkungen der internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung – Eine kritische Analyse, Junior Management Science (JUMS), ISSN 2942-1861, Junior Management Science e. V., Planegg, Vol. 7, Iss. 5, pp. 1242-1269, <https://doi.org/10.5282/jums/v7i5pp1242-1269>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/295025>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Effects of Internal Auditing on the Quality of Financial Reporting – A Critical Analysis

Auswirkungen der internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung – Eine kritische Analyse

Jette Fabian

Universität Hamburg

Abstract

In order to uncover the weaknesses in corporate governance revealed by both accounting scandals and the financial crisis, one possible solution is for internal auditing, as a process-independent in-house auditing institution, to continuously monitor and improve the effectiveness of measures taken within the framework of governance and risk management. In addition to presenting both definitional basics and the normative and conceptual framework, this paper critically analyzes whether and to what extent internal auditing has an impact on the quality of financial reporting and how it should be designed in order to optimally fulfill its mandate to the respective company management. As a result, a high-quality internal audit, as one of the four pillars of corporate governance, can represent a significant success factor in reducing earnings management, uncovering accounting manipulation and, thus, avoiding accounting scandals. The decisive factor for positively influencing financial reporting is the consideration of the key drivers of internal audit quality as well as the alignment of audit procedures with predefined frameworks.

Zusammenfassung

Um die sowohl von Bilanzskandalen als auch der Finanzkrise aufgedeckten Schwächen in der Corporate Governance rechtzeitig unternehmensintern aufzudecken, soll als eine mögliche Lösung die Interne Revision als prozessunabhängige Prüfungsinstitution die im Rahmen der Governance und des Risikomanagements getroffenen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit laufend überwachen und verbessern. Nebst der Darstellung definitorischer Grundlagen und des normativen sowie konzeptionellen Rahmens wird in dieser Arbeit kritisch analysiert, ob und inwiefern die Interne Revision Auswirkungen auf die Qualität der Rechnungslegung hat und wie diese ausgestaltet sein sollte, um ihrem Auftrag gegenüber der jeweiligen Unternehmensführung optimal gerecht zu werden. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass eine qualitativ hochwertige Interne Revision, als einer von vier Grundpfeilern der Corporate Governance, einen wesentlichen Erfolgsfaktor zur Reduktion von Bilanzpolitik, zur Aufdeckung von Bilanzmanipulationen und somit zur Vermeidung von Bilanzskandalen darstellen kann. Entscheidend für die positive Einflussnahme auf die Rechnungslegung ist die Berücksichtigung der wesentlichen Treiber der Qualität der Internen Revision sowie die Orientierung der Prüfungshandlungen an vorgegebenen Rahmenwerken.

Keywords: Interne Revision; Corporate Governance; Rechnungslegungsqualität; Bilanzpolitik.

1. Einleitung

Das Bewusstsein für die Legitimität und Relevanz der Internen Revision als Teil der Corporate Governance¹ und

des Risikomanagements wurde seit mehreren S&P 500² Unternehmenszusammenbrüchen und den damit verbundenen regulatorischen Anpassungen geschaffen.³ Bei zahlreichen

¹„Unter Corporate Governance wird der rechtliche und faktische Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens verstanden.“ DCGK (Hrsg.) (2019), S. 2. Weiterführend hierzu: Mallin (2019, S. 17-27).

²Der Aktienindex S&P 500 umfasst die Aktien der größten börsennotierten US-amerikanischen Unternehmen.

³Vgl. Bajra und Cadez (2018, S. 152); Behrend und Eulerich (2019, S. 104); Davidson, Goodwin-Stewart und Kent (2005, S. 242); Hölscher und Rosenthal (2007, S. 9).

Bilanzskandalen der Vergangenheit haben mehrere der von Unternehmen eingerichteten Maßnahmen im Zuge der Corporate Governance gleichzeitig versagt.⁴ Um die sowohl von Bilanzskandalen als auch der Finanzkrise aufgedeckten Schwächen in der Corporate Governance rechtzeitig unternehmensintern aufzudecken, soll als eine mögliche Lösung die Interne Revision als prozessunabhängige Prüfungsinstitution die im Rahmen der Governance und des Risikomanagements getroffenen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit laufend überwachen und verbessern.⁵ Im Rahmen dieser Masterarbeit soll kritisch analysiert werden, ob und inwiefern die Interne Revision Auswirkungen auf die Qualität der Rechnungslegung hat. Es stellt sich die Frage, ob und inwiefern Bilanzskandale durch eine qualitativ hochwertige Interne Revision verhindert oder vorzeitig aufgedeckt werden können. Zudem gilt es zu klären, wie eine Interne Revision ausgestaltet sein sollte, damit diese ihrem Auftrag gegenüber der jeweiligen Unternehmensführung optimal gerecht werden kann. Zur Klärung dieser Ausgangsfragen erfolgt eingangs eine Darstellung der definitorischen Grundlagen sowie des normativen und konzeptionellen Rahmens der Internen Revision. Im Anschluss werden die normativen und konzeptionellen Grundlagen der Rechnungslegung dargelegt. Zudem erfolgt eine Einführung in Rechnungslegungspolitik und -qualität. Im Anschluss wird mittels Betrachtung sowohl nationaler als auch internationaler wissenschaftlicher Literatur erläutert, ob und inwiefern die Interne Revision einen Einfluss auf die Qualität der Rechnungslegung hat und welche Faktoren diesen determinieren. Eine kritische Würdigung der Thematik sowie ein Fazit schließen diese Masterarbeit ab.

2. Interne Revision

2.1. Definitorische Grundlage

Jedes Unternehmen verfolgt in seinem täglichen Bestreben selbst gesetzte Ziele und kann bei deren Verfolgung auf Hindernisse stoßen, die der Erreichung der gesetzten Ziele im Wege stehen.⁶ Diese Hindernisse schaffen Risiken, die von den Unternehmen erkannt, analysiert und mit entsprechender Reaktion angegangen werden müssen. Zur Minimierung von Risiken stehen den Unternehmen diverse Methoden zur Verfügung. Abgesehen von Überwachungsprozessen und Risikomanagementsystemen zählt insbesondere die Einrichtung eines Internen Kontrollsystems (IKS)⁷ zu den wesentlichen Maßnahmen. Wie die nachfolgend aufgeführten Definitionen darstellen, setzt die Interne Revision genau an dieser Stelle an, indem sie die Wirksamkeit der von Unternehmen eingerichteten Maßnahmen zur Reduktion und frühzeitigen Erkennung von Risiken überwacht und verbessert. Zudem dient die Interne Revision der Reduktion

von Informationsasymmetrien und Interessenkonflikten wie sie gemäß der Prinzipal-Agenten-Theorie in Unternehmen häufig zu finden sind.⁸ Da die wissenschaftliche Literatur für die Darstellung der Aufgaben der Internen Revision keine einheitliche Definition bietet, wird im Folgenden eine Auswahl der gängigsten Definitionen aufgeführt. Von großer Bedeutung ist die deutsche Übersetzung der Definition des International Professional Practices Framework (IPPF) des Institute of Internal Auditors (IIA) als internationale Vertretung des Berufsstandes, da diese als Selbstverständnis interpretiert werden kann. Sie kann zudem als definitorische Grundlage der Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Internen Revision interpretiert werden. Das IIA definiert die Interne Revision als Institution, die „unabhängige und objektive⁹ Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen [erbringt – Anm. d. Verf.], welche darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Sie unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese verbessern hilft“.¹⁰ Eine ähnliche Definition stellt das Institut der Wirtschaftsprüfer e. V. (IDW) bereit, denn gemäß dessen „[umfassen – Anm. d. Verf.] Ziele und Aufgabenbereich der Internen Revision (...) i.d.R. Prüfungs- und Beratungstätigkeiten, die dazu konzipiert sind, die Wirksamkeit der Überwachungsprozesse, des Risikomanagements und des Internen Kontrollsystems der Einheit zu beurteilen und zu verbessern“.¹¹ Das IDW betont im Zuge der weiteren Ausführungen des Prüfungsstandards, dass unter anderem Risikopotenziale identifiziert, die Wirksamkeit getroffener Maßnahmen beurteilt, Verbesserungsempfehlungen ausgesprochen sowie Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Wirksamkeit der laufenden Geschäftstätigkeit bewertet werden sollen.¹² Außerdem gehört die Untersuchung finanzieller und betrieblicher Informationen sowie die Überwachung der Einhaltung von Rechtsnormen gemäß dem Verständnis des IDW zum Aufgabengebiet der Internen Revision. Eine weiterführende und deutlich detailliertere Definition bietet der IDW durch den Prüfungsstandard *IDW PS 321*, demnach „unter der [eigenständigen organisatorischen Einheit, genannt Interne Revision, – Anm. d. Verf.] (...) eine unternehmenseigene prozessunabhängige, prüfende, beurteilende und beratende Tätigkeit verstanden [wird – Anm. d. Verf.], die innerhalb eines Unternehmens oder Konzerns durchgeführt wird. Sie unterstützt das (Mutter-)Unternehmen bei der Erreichung seiner unternehmerischen Ziele. Dazu bewertet sie mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des Steuerungs- und Überwachungssystems einschließlich der Kontrollen und hilft

⁴Vgl. Bantleon et al. (2017, S. 684); ECIIA and FERMA (2014, S. 5); Kirkpatrick (2009, S. 2-3).

⁵Vgl. DIIR (Hrsg.) (2020b, S. 3); Kirkpatrick (2009, S. 20 & 23).

⁶Vgl. hier und im Folgenden Anderson und Eubanks (2015, S. 1).

⁷Weiterführend zum IKS Hamacher (2015, S. 25-29).

⁸Weiterführend zur Prinzipal-Agenten-Theorie im Zusammenhang mit der Internen Revision siehe Eulerich und Velte (2013, S. 146-147 & 150).

⁹Weiterführend zur Definition von Unabhängigkeit und Objektivität der Internen Revision siehe DIIR (Hrsg.) (2018), S. 24.

¹⁰DIIR (Hrsg.) (2018), S. 13.

¹¹ISA [DE] 610.A1 (Revised 2013).

¹²Vgl. hier und im Folgenden ISA [DE] 610.A1 (Revised 2013).

diese zu verbessern. Insbesondere umfasst die Funktion der internen Revision die Untersuchung, Bewertung und Überwachung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems einschließlich des Rechnungslegungssystems (...) und der in diesem System ablaufenden Prozesse¹³. Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht den im Rahmen der definitorischen Grundlagen dargestellten Aufgabenbereich der Internen Revision.

Die Abbildung illustriert, welche Aufgaben in den Zuständigkeitsbereich der Internen Revision fallen und welche Tätigkeiten klar von der Internen Revision abgegrenzt sein sollten. Hierbei wird deutlich, dass klassische Assurance-Aufgaben in den Kerntätigkeitsbereich gehören, wohingegen beratende Aktivitäten eher eine untergeordnete Rolle spielen und alle darüberhinausgehende Verantwortung eindeutig bei der Unternehmensleitung bleiben sollte.¹⁴ Die Interne Revision bildet als objektive, unabhängige und unternehmensinterne Institution einen integralen Bestandteil der Überwachung des Governance- und Risikomanagementsystems von Unternehmen.¹⁵ Die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungstätigkeiten sowie daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen werden in der Regel direkt an die Unternehmensführung gemeldet. Die Einordnung der Internen Revision in den gesamtunternehmerischen Kontext kann auf Basis von Rahmenwerken und Modellen vorgenommen werden. Zwei wesentliche Ansätze, auf die sich die wissenschaftliche Literatur bezieht, sind das COSO Internal Control – Integrated Framework und das Three Lines of Defense Modell. Das COSO Internal Control – Integrated Framework ist das bis dato am häufigsten verwendete Rahmenwerk für die Implementierung eines internen Kontrollsystems und besteht aus fünf IKS Komponenten und 17 Grundsätzen, wie diese Komponenten miteinander verbunden sind.¹⁶ In der Regel arbeiten bezüglich des Risikomanagements unterschiedliche Fachabteilungen eines Unternehmens zusammen und die anfallenden Aufgaben der im Rahmen des IKS implementierten Kontrollen müssen koordiniert und überwacht werden, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen.¹⁷ Als ein sehr verbreitetes und effizientes Modell zur Koordination des Risikomanagements hat sich das Three Lines of Defense Modell bewährt, das im Bankenwesen sogar verpflichtend anzuwenden ist.¹⁸ Die Relevanz und Akzeptanz des Three Line of Defense Modells können anhand der Rezeption und Bezugnahme durch zahlreiche Standardsetzer hergeleitet werden.¹⁹ Das Modell bietet einen effizienten und systematischen Ansatz zur Koordination der anfallenden Aufgaben, bestehend aus drei voneinander unabhängigen²⁰ Verteidigungslinien.²¹ Jede Verteidigungslinie spielt eine separate Rolle in der Überwachung des Risikomanagement- und Kontrollumfeldes von Unternehmen. Das Three Lines of Defense Modell verhindert im optimalen Fall die doppelte Ausführung gleicher Aufgaben durch die Regelung klarer Verantwortlichkeiten mit deutlich abgegrenzten Tätigkeitsbereichen und zudem das Übersehen von Kontrolllücken und bedeutsamen Risiken.²² Der Standardsetzer COSO hat das von zahlreichen Standardsetzern adaptierte Three Lines of Defense Modell in der neuesten Überarbeitung des COSO Internal Control – Integrated Framework allerdings nicht berücksichtigt.²³

2.2. Normativer und konzeptioneller Rahmen

Abgesehen von Ausnahmen in spezifischen Branchen²⁴ liegt keine Rechtsnorm vor, die deutsche Unternehmen explizit dazu verpflichtet, eine Interne Revision als Institution einzurichten.²⁵ Dennoch finden sich in den deutschen, europäischen und internationalen Rechtsquellen zahlreiche Passagen, aus denen sowohl die Legitimation der Internen Revision als auch die Einordnung in das Corporate-Governance-System hergeleitet werden kann. Zur besseren Übersicht werden in der nachfolgenden Abbildung die im Rahmen dieses Kapitels erläuterten Normen grafisch dargestellt.²⁶

Regelungen bezüglich der Internen Revision beziehen sich in den deutschen Normen insbesondere auf die Geschäftsleitung bzw. den Vorstand sowie dessen Kontrollgremium, also den Aufsichtsrat.²⁷ Allem voran ist die Ergänzung des Aktiengesetzes um § 91 Abs. 2 AktG zu nennen, genauer durch den Erlass des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) im Jahr 1998.²⁸ Ziel dieses Artikelgesetzes²⁹ mit Änderungen sowohl im Handelsrecht als auch im Aktiengesetz ist die Verbesserung der Corporate Governance in deutschen Unternehmen.³⁰ Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat „der Vorstand [von Aktiengesellschaften – Anm. d. Verf.] (...) geeignete Maßnahmen zu treffen,

ander abgegrenzt und unabhängig sein müssen variiert in der vorhandenen Literatur. Einigkeit besteht aber darüber, dass die jeweilige Abgrenzung der Zuständigkeiten und Tätigkeitsfelder der Verteidigungslinien klar kommuniziert sein muss. Siehe hierzu beispielsweise DIIR (Hrsg.) (2020b, S. 3).

²¹Vgl. hier und im Folgenden IIA (2013a, S. 1).

²²Weiterführend zur Definition bedeutsamer Risiken siehe IDW PS 261-65-67.

²³Vgl. Bantleon et al. (2017, S. 686).

²⁴Eine gesetzliche Verpflichtung zur Einrichtung einer Internen Revision besteht für Kreditinstitute gemäß §25a Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 KWG und für Versicherungsunternehmen gemäß §64a Abs. 1 Satz 4 Nr. 4 VAG. Weiterführend über Notwendigkeit der Internen Revision in Kredit- und Finanzdienstleistungsunternehmen siehe BaFin (Hrsg.) (2017), AT 4.4.3 und für Versicherungsunternehmen BaFin (Hrsg.) (2017), TZ 9.4. Da es sich bei Kreditinstituten und Versicherungsunternehmen um besondere Geschäftsmodelle handelt, werden diese nur der Vollständigkeit halber erwähnt, aber im Rahmen der Arbeit nicht näher betrachtet.

²⁵Vgl. Berwanger und Kullmann (2012, S. 89); Hamacher (2015, S. 17 & 19); Marten, Quick und Ruhnke (2015, S. 27).

²⁶Der Fokus der Ausführungen dieses Kapitels liegt auf den wesentlichen Normen, die Aufzählung ist nicht vollzählig.

²⁷Vgl. Hamacher (2015, S. 18).

²⁸Vgl. Art. 1 Nr. 9 Buchstabe c) KonTraG.

²⁹Ein Artikelgesetz ändert zeitgleich unterschiedliche Gesetze.

³⁰Vgl. Wengert und Schittenhelm (2013, S. 9).

¹³IDW PS 321.1.

¹⁴Vgl. IIA (2009, S. 4-6).

¹⁵Vgl. hier und im Folgenden DIIR (Hrsg.) (2020a, S. 6).

¹⁶Vgl. Anderson und Eubanks (2015, S. 13); ECHIA and FERMA (2011, S. 15).

¹⁷Vgl. IIA (2013b, S. 1).

¹⁸Vgl. Bantleon et al. (2021, S. 59); Bantleon et al. (2017, S. 683).

¹⁹Eine Auflistung der Bezugnahmen von Standardsetzern bezüglich des Three Line of Defense Modells finden sich unter Bantleon et al. (2017, S. 685).

²⁰Die Auffassung inwiefern die Aufgaben der Verteidigungslinien vonein-

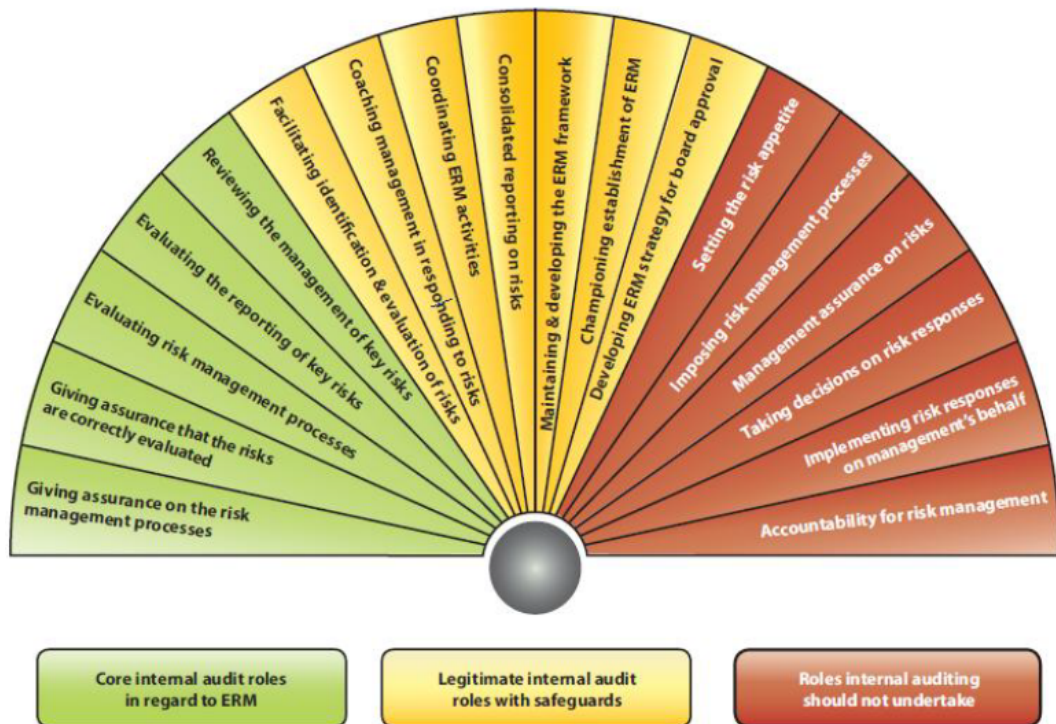


Abbildung 1: Aufgabenbereich der Internen Revision

Quelle: Florea und Florea (2009, S. 76).

insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.³¹ Die durch den Vorstand gemäß § 91 Abs. 2 AktG durchzuführenden Maßnahmen werden als Risikofrüherkennungssystem³² bezeichnet und untergliedern sich zum einen in die Etablierung von Maßnahmen, um Risiken frühzeitig zu erkennen, und zum anderen in die Überprüfung, ob entsprechende Regelungen eingehalten wurden.³³ Eine Konkretisierung der bestandgefährdenden Risiken und Ausgestaltung des geforderten Überwachungssystems wird im Rahmen der gesetzlichen Regelung nicht vorgenommen. Die Intention der Gesetzgebung wird erst durch die Regierungsbegründung zum Gesetzesentwurf deutlicher hervorgehoben, denn durch den Erlass des § 91 Abs. 2 AktG soll „die Verpflichtung des Vorstands, für ein angemessenes Risikomanagement und für eine angemessene interne Revision zu sorgen, (...) verdeutlicht werden“.³⁴ Zudem präzisiert die Regierungsbegründung, dass die Regelungen des § 91 Abs. 2 AktG unter bestimmten Voraussetzungen auch für Unternehmen anderer Rechtsformen³⁵ Ausstrahlungs-

wirkung entfalten.³⁶ Gemäß § 317 Abs. 4 HGB³⁷ ist das von börsennotierten Aktiengesellschaften eingerichtete Überwachungssystem von einem Abschlussprüfer³⁸ daraufhin zu beurteilen, „ob (...) die (...) obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen [wurden – Anm. d. Verf.] und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann“.³⁹ Der den gesetzlichen Prüfungsauftrag präzisierende Prüfungsstandard, IDW PS 340 n.F. weist auf die Notwendigkeit der unternehmensinternen und prozessunabhängigen Überwachung der Maßnahmen nach § 91 Abs. 2 AktG hin, mit Verweis auf eine potenziell vorhandene Interne Revision und empfiehlt die Aufnahme der Beschreibung der Aufgaben der Internen Revision in das Risikohandbuch.⁴⁰ Der IDW PS 340 n.F. zeigt auf, an welchen Maßnahmen und Prozessen eine Interne Revision im Rahmen eines Risikofrüherkennungssystems beteiligt sein kann und inwiefern diese für die Prüfung relevante Erkenntnisse

wird in der Regierungsbegründung festgehalten, dass für die Rechtsform der GmbH nichts anderes gilt als in § 91 Abs. 2 AktG bestimmt ist (vgl. Deutscher Bundestag (1998), S. 15) und zum anderen haben die Sorgfaltspflichten der Geschäftsführung einer GmbH (vgl. § 43 Abs. 1 GmbHG), denen des Vorstandes einer AG (vgl. § 93 Abs. 1 Satz 1 AktG) zu entsprechen.

³⁶Vgl. Deutscher Bundestag (1998), S. 15.

³⁷Wurde durch den Beschluss des TransPuG im Jahr 2002 in Kraft gesetzt.

³⁸Weiterführend zur Auswahl der Abschlussprüfer siehe § 319 Abs. 1 HGB.

³⁹§ 317 Abs. 4 HGB.

⁴⁰Weiterführend zum Aufbau des Risikohandbuchs siehe Wengert und Schittenhelm (2013, S. 16-18 & 89).

⁴¹Vgl. IDW PS 340.A27 n.F.; IDW PS 340.A30 n.F.

³¹§ 91 Abs. 2 AktG.

³²Gemäß IDW PS 340 n.F. umfasst das Risikofrüherkennungssystem: Risikokultur, Ziele und Organisation der Maßnahmen, Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikokommunikation, Überwachung und Verbesserung.

³³Vgl. Hamacher (2015, S. 19).

³⁴Deutscher Bundestag (1998), S. 15.

³⁵Gemeint ist hiermit insbesondere die Rechtsform der GmbH. Zum einen

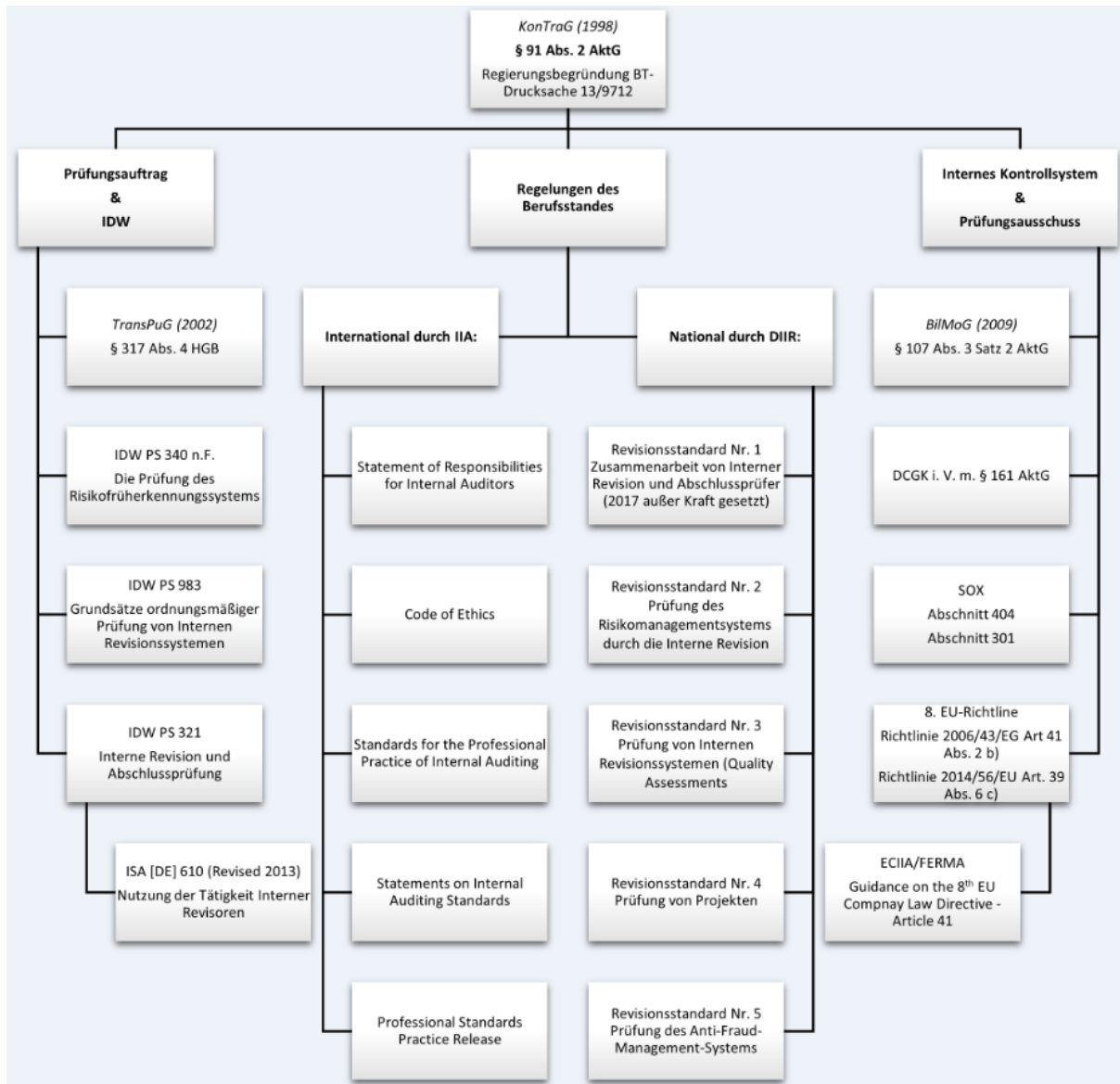


Abbildung 2: Grafische Darstellung der einschlägigen Normen

Quelle: eigene Darstellung.

liefern kann.⁴² Es ist ersichtlich, dass die Interne Revision, wenn vorhanden, ein zentrales Element des Risikofrüherkennungssystems bildet. Gemäß Prüfungsstandards des IDW können Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung⁴³ Arbeiten bzw. Ergebnisse der Internen Revision eines Unternehmens verwerten, wenn dessen Wirksamkeit als positiv eingeschätzt wird.⁴⁴ Für die Vornahme dieser Einschätzung sieht IDW PS 321⁴⁵ die folgenden vier Kriterien

⁴²Vgl. hier und im Folgenden IDW PS 340.35 n.F.; IDW PS 340.A27 n.F.; IDW PS 340.A37 n.F.; IDW PS 340.A45 n.F.; IDW PS 340.A48 n.F.; IDW PS 340.A50 n.F.

⁴³Die Pflicht zur Prüfung des Jahresabschlusses ergibt sich gemäß §316 HGB.

⁴⁴Vgl. IDW PS 321.11-17.

⁴⁵In Deutschland wird für die Prüfung von Berichtszeiträumen die nach

vor, gemäß derer die Abschlussprüfer die organisatorische Einordnung, den Umfang der Tätigkeit, die fachliche Kompetenz und die berufliche Sorgfalt einschätzen sollen.⁴⁶

Da derzeit keine expliziten gesetzlichen Vorgaben zur Ausgestaltung der Internen Revision existieren, können sowohl die IDW PS als auch die darin enthaltenen Verweise auf entsprechende Rahmenwerke als Orientierung herangezogen werden. Regelungen zur freiwilligen Prüfung des Internen Revisionssystems finden sich in IDW PS 983, der

dem 15.12.2021 beginnen, von IDW PS 321 auf ISA [DE] 610 (Revised 2013) übergangen, wodurch sich jedoch keine neuen Anforderungen für den Abschlussprüfer ergeben.Vgl. ISA [DE] 610 (Revised 2013), S. 1; Wirtschaftsprüferkammer (WPK) (Hrsg.) (2020, S. 1).

⁴⁶Vgl. IDW PS 321.17.

insbesondere auf die Relevanz der verbindlichen Elemente⁴⁷ des International Professional Practices Framework (IPPF) des Institute of Internal Auditors (IIA), als international anerkanntes Rahmenwerk für die berufliche Praxis der internen Revision, verweist.⁴⁸ Das IPPF ist demnach das konzeptionelle Rahmenwerk der internen Revision und enthält sowohl verbindliche Leitlinien als auch Empfehlungen für die berufliche Praxis der Internen Revision.⁴⁹ Zwar muss sich nicht zwingend an diesen Regelungen orientiert werden, aber die Mitglieder des IIA sowie assoziierte Verbände haben sich sowohl dem IPPF als Rahmenwerk als auch den vom IIA herausgegebenen International Standards for the Professional Practice of Internal Auditing verpflichtet.⁵⁰ Auch die Einhaltung der vom Deutschen Institut für Interne Revision e. V. (DIIR)⁵¹, als Vertretung des deutschen Berufsstandes der Internen Revision, veröffentlichten Revisionsstandards Nr. 1-5 sind insbesondere auf nationaler Ebene dringend empfohlen, allerdings werden diese auf internationaler Ebene eher als praktische Empfehlung angesehen.⁵²

Regelungen bezüglich der Internen Revision, in Verbindung mit dem Aufsichtsrat, finden sich zudem in dem als unternehmerischer Verhaltenskodex ins Leben gerufenen Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). „Sowohl die Regelungen des Gesetzgebers als auch die Richtlinien für gute Corporate Governance haben das gemeinsame Ziel, die Transparenz für die Investoren zu erhöhen, die Interessen der Stakeholder angemessen zu berücksichtigen und die Rolle des Aufsichtsrates zu stärken.“⁵³ In klassischen Aktiengesellschaften sind mit dem Corporate Governance Management die Unternehmensführung sowie, in kontrollierender Funktion, Vorstand und Aufsichtsrat betraut. Gemäß Präambel des DCGK „enthält [dieser – Anm.d.Verf.] Grundsätze, Empfehlungen und Anregungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat, die dazu beitragen sollen, dass die Gesellschaft im Unternehmensinteresse geführt wird, (...) unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Belegschaft und der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (...)“.⁵⁴ Eine gesetzliche Verpflichtung zur Einhaltung der Empfehlungen des DCGK gibt es nicht, allerdings sind börsennotierte Unternehmen gemäß § 161 AktG zu einer jährlichen Entsprechenserklärung verpflichtet.⁵⁵ In dieser müssen sie darstellen, inwieweit den Empfehlungen im Geschäftsjahr entsprochen wurde bzw. im folgenden Geschäftsjahr entsprochen wird und mit einschlägiger Erläuterung, welche nicht angewendet wurden bzw. werden. Gemäß Empfehlung des DCGK soll durch den Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss eingerichtet werden, der sich mit „der Prüfung der Rech-

nungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung und der Compliance befasst“.⁵⁶ Diese Empfehlung knüpft an das Wahlrecht gemäß § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG an, demnach kann der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Prüfungsausschuss bestellen, der unter anderem mit der Überwachung der Wirksamkeit des Internen Revisionssystems betraut ist.⁵⁷ Sollte auf die Bestellung eines Prüfungsausschusses verzichtet werden, muss der Aufsichtsrat diese Aufgabe selbst wahrnehmen. Die ausdrückliche Nennung der Internen Revision im Gesetzeswortlaut signalisiert den Aufsichtsräten die Erwartung der Gesetzgebung, dass in entsprechenden Unternehmen eine Interne Revision vorhanden ist.⁵⁸ Auch die von der Europäischen Union erlassene 8. EU-Richtlinie verweist auf die Aufgabe des Prüfungsausschusses, die Wirksamkeit eines vorhandenen Internen Revisionssystems zu überwachen, bleibt allerdings, sowohl in der ursprünglichen Fassung als auch in der überarbeiteten Version einer detaillierteren Ausführung, wie diese Überwachung ausgeführt werden soll, schuldig.⁵⁹ Allerdings haben die europäischen berufsständischen Verbände, Federation of European Risk Management Associations (FERMA) und European Confederation of Institutes of Internal Auditing (ECIIA), im Rahmen einer gemeinsamen Richtlinie die Frage der Umsetzung der Überwachung des Internen Revisionssystems durch den Prüfungsausschuss näher konkretisiert.⁶⁰ Zu nennen ist ebenfalls der im Jahr 2002 in den USA implementierte Sarbanes-Oxley Act of 2002 (SOX), mit Gültigkeit für alle Unternehmen, die den dortigen Kapitalmarkt nutzen. Somit haben die darin beschlossenen Regelungen auch für deutsche Unternehmen, „deren Aktien an US-Börsen oder außerbörslich in den USA gehandelt oder angeboten werden und die der Aufsicht der Securities and Exchange Commission (SEC) unterstehen“⁶¹, Relevanz. Auch der Sarbanes-Oxley Act of 2002 enthält Regelungen bezüglich des Prüfungsausschusses und der Internen Revision. So verweist insbesondere der Abschnitt 404 auf die Notwendigkeit eines internen Kontrollsystems sowie die unternehmensinterne Beurteilung der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems.⁶² Der Abschnitt 301 empfiehlt die Einrichtung eines Prüfungsausschusses und auch wenn es nicht explizit erwähnt, ist sich die wissenschaftliche Literatur einig, dass der Prüfungsausschuss auch gemäß dieser Vorschrift für die Überwachung der Wirksamkeit der Internen Revision zuständig ist.⁶³ Abgesehen von den vorab aufgeführten normativen Regelungen

⁴⁷DCGK (Hrsg.) (2019), S. 10.

⁴⁸Vgl. hier und im Folgenden §107 Abs. 3 Satz 2 AktG.

⁴⁹Vgl. Amling und Bantleon (2007, S. 17); Eulerich und Velte (2013, S. 146).

⁵⁰Vgl. Bantleon et al. (2017, S.684); Europäisches Parlament und Rat der EU (Hrsg.) (2006), Art. 41 Abs. 2 b); Europäisches Parlament und Rat der EU (Hrsg.) (2014a), Art. 39 Abs. 6 c).

⁵¹Weiterführend hierzu siehe ECIIA and FERMA (2014, S. 7-13).

⁵²Heinzelmann (2020, S. 1).

⁵³Vgl. SOX (2002), Sec. 404.

⁵⁴Vgl. Berwanger und Kullmann (2012, S. 163-164); SOX (2002), Sec. 301.

⁴⁷Vgl. IDW PS 983.11; IDW PS 983.12; IDW PS 983.27.

⁴⁸Vgl. IDW PS 983.2; IDW PS 983.11.

⁴⁹Vgl. DIIR (Hrsg.) (2018), S. 7-8.

⁵⁰Vgl. DIIR (Hrsg.) (2011), S. 4).

⁵¹Weiterführend zum DIIR siehe Berwanger und Kullmann (2012, S. 29-31).

⁵²Vgl. Bungartz (2021, S. 1).

⁵³Welge und Eulerich (2014, S. 2).

⁵⁴DCGK (Hrsg.) (2019), S. 2.

⁵⁵Vgl. hier und im Folgenden §161 Abs. 1 AktG.

spielen insbesondere die intern von Unternehmen festgelegten Vorschriften eine große Rolle für die Ausgestaltung und Tätigkeit der Internen Revision, da diese Richtlinien und Handlungsanweisungen als Grundlage für die operative Revisionsarbeit gelten.⁶⁴

3. Rechnungslegung

3.1. Normativer und konzeptioneller Rahmen

Der Begriff Rechnungslegung definiert insbesondere die „gesetzliche oder freiwillige Übermittlung unternehmensbezogener Informationen (...) an Stakeholder eines Unternehmens“⁶⁵ und wird in Deutschland primär durch das Handelsgesetzbuch (HGB) geregelt. Die zur Verfügung gestellten Informationen basieren im Wesentlichen auf im Rahmen des betrieblichen Rechnungswesens ermittelten Werten, wobei das betriebliche Rechnungswesen verschiedene Funktionen umfasst.⁶⁶ Durch die mengen- und wertmäßige Erfassung aller in Unternehmen auftretenden Finanz- und Leistungsströme wird der Dokumentations- und Überwachungsfunktion nachgekommen. Die Dispositionsfunktion kann erfüllt werden, da mittels des betrieblichen Rechnungswesens eine Unternehmensplanung und Wirtschaftlichkeitskontrolle durch Vergleiche von Bestands- und Erfolgsgrößen ermöglicht werden. Die Aufbereitung und Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gegenüber internen und externen Adressaten erfüllt die Rechenschaftslegungs- und Informationsfunktion. Der Umfang und Inhalt der von Unternehmen veröffentlichten Unterlagen variiert stark und ist abhängig von der Gesellschaftsform⁶⁷, Unternehmensgröße⁶⁸, Branche sowie der von Unternehmen verfolgten Publizitätspolitik. Bei der unternehmerischen Publizitätspolitik soll mittels der freiwilligen Bereitstellung von Zusatzinformationen zum Jahresabschluss die Meinungsbildung beziehungsweise die Verhaltensweise externer Abschlussadressaten zugunsten des Unternehmens beeinflusst werden.⁶⁹ Der handelsrechtliche Jahresabschluss von Unternehmen hat eine Informations- und Ausschüttungsfunktion sowie bedingt durch die Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz⁷⁰ auch eine Steuerbemessungsfunktion.⁷¹ Dahingegen gilt die wesentliche Funktion des Abschlusses nach international anerkannten Rechnungslegungsnormen, wie der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. vormals International Accounting Standards (IAS), insbesondere der Informationsfunktion.⁷² Dementsprechend ist die Normierung

der Rechnungslegung aus handels-, steuerrechtlicher und internationaler Sicht zu differenzieren.

Je nach Unternehmensgröße, -form und Branche umfassen die gesetzlich geforderten Jahresabschlussunterlagen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Eigenkapitalpiegel, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung sowie Lagebericht und darüber hinaus Veröffentlichungen ohne gesetzliche Normierung wie beispielsweise Nachhaltigkeitsberichte oder Aktionärsbriefe.⁷³ Die Grundlage für die Erstellung der unterschiedlichen Berichtselemente ist insbesondere die Finanzbuchhaltung auf Basis der handelsrechtlichen⁷⁴ Buchführungspflicht.⁷⁵ Letztere ergibt sich aus der Verpflichtung, gemäß § 238 Abs. 1 HGB Bücher zu führen⁷⁶, verbunden mit der Aufstellung des Inventars⁷⁷ sowie der Fertigung des Jahresabschlusses⁷⁸, da diese Elemente miteinander verknüpft sind und aufeinander aufbauen.⁷⁹ Grundsätzlich haben Jahresabschlüsse gemäß § 264 Abs. 2 HGB unter der „Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (...) zu vermitteln“.⁸⁰ Das dritte Buch des Handelsgesetzbuches umfasst die wesentlichen Normen zur handelsrechtlichen Rechnungslegung und besitzt insbesondere Gültigkeit⁸¹ für Einzelkaufleute, Kapital- und Personenhandelsgesellschaften.⁸² Der erste Abschnitt des HGB umfasst die allgemeinen Grundsätze und Vorschriften zur Buchführung und der Erstellung des Jahresabschlusses. Der zweite Abschnitt beinhaltet ergänzende Regelungen für Kapitalgesellschaften, insbesondere bezüglich des Jahresabschlusses, Lagebericht, Spezifizierung für Konzerne, Prüfung und Offenlegung. Der durch handelsrechtliche Rechnungslegungsnormen geforderte Inhalt und Umfang der Jahresabschlussunterlagen hängt somit unmittelbar von der Rechtsform der Unternehmen ab. Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) sind obligatorische Regelungen zur Führung der Handelsbücher und Erstellung des Jahresabschlusses.⁸³ Sie ergänzen bestehende Gesetze und finden insbesondere bei Gesetzeslücken oder Auslegungssachverhalten Berücksichtigung. Die GoB untergliedern sich in Klarheit, Vollständigkeit, Stetigkeit, Vorsicht, Abgrenzung, Richtigkeit und Willkürfreiheit.⁸⁴ Für Konzern-

⁷³Vgl. Freidank und Velte (2013, S. 4 & 14).

⁷⁴Steuerrechtlich ergibt sich die Buchführungspflicht originär gemäß §141 AO oder derivativ gemäß §141 AO, steuerrechtliche Aspekte werden im Rahmen dieser Arbeit nicht näher betrachtet.

⁷⁵Vgl. Freidank und Velte (2013, S. 51).

⁷⁶Vgl. §238 Abs. 1 HGB.

⁷⁷Vgl. §240 Abs. 1 & 2 HGB.

⁷⁸Vgl. §242 Abs. 1 bis 3 HGB.

⁷⁹Vgl. Freidank und Velte (2013, S. 51-53).

⁸⁰§264 Abs. 2 HGB.

⁸¹Das dritte Buch des HGB besitzt insbesondere mit den Regelungen der Abschnitte drei bis fünf, Gültigkeit für Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Genossenschaften und Unternehmen nach dem Publizitätsgesetz, allerdings werden diese im Rahmen dieser Arbeit nicht näher betrachtet.

⁸²Vgl. hier und Folgenden Coenenberg et al. (2018, S. 25-55).

⁸³Vgl. hier und im Folgenden Coenenberg et al. (2018, S. 38-46); Freidank und Velte (2013, S. 295-309).

⁸⁴Weiterführend zu den GoB siehe Coenenberg et al. (2018, S. 38-46); Freidank und Velte (2013, S. 295-309).

⁶⁴Vgl. Berwanger und Kullmann (2012, S. 91-92).

⁶⁵Freidank und Velte (2013, S. 4).

⁶⁶Vgl. hier und im Folgenden Freidank und Velte (2013, S. 3-4).

⁶⁷Weiterführend zu Charakteristika der Grundtypen privatrechtlicher Unternehmensformen siehe Freidank und Velte (2013, S. 7-12).

⁶⁸Die Größenkriterien finden sich für Kleinstkapitalgesellschaften in §267a HGB und für kleine bis große Kapitalgesellschaften in §267 HGB.

⁶⁹Vgl. Küting und Weber (2015, S. 34); Coenenberg, Haller und Schultze (2018, S. 1374-1375).

⁷⁰Vgl. §5 Abs. 1 Satz 1 EstG.

⁷¹Vgl. Coenenberg et al. (2018, S. 18-24 & 1024); Pfaff und Ising (2010, S. 293).

⁷²Vgl. Küting und Weber (2015, S. 35).

abschlüsse gilt es zudem, die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS), Interpretationen und Anwendungshinweise des gemäß § 342 HGB⁸⁵ tätigen Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) zu berücksichtigen.

Die wesentlichen internationalen Rechnungslegungsnormen sind beispielsweise die United States Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) und die International Financial Reporting Standards. Auch für Jahresabschlüsse, die gemäß IFRS aufgestellt werden, gilt der Grundsatz, dass „die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (...) eines Unternehmens den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend [dargestellt werden soll – Anm. d. Verf.]“^{86,87} Gemäß § 24 des IASB Rahmenkonzeptes, haben Jahresabschlüsse nach IFRS zudem den Grundsätzen der Verständlichkeit, Relevanz, Verlässlichkeit und Vergleichbarkeit zu folgen.⁸⁸ Insbesondere kapitalmarktorientierte Konzernmuttergesellschaften mit Sitz innerhalb der EU müssen seit dem Jahr 2005 ihren Konzernabschluss nach den IFRS erstellen. Trotz des eingeräumten Wahlrechts⁸⁹ für nicht-kapitalmarktorientierte Unternehmen, den Konzernabschluss nach IFRS zu erstellen, wählt die überwiegende Mehrheit die Aufstellung des Konzernabschlusses nach handelsrechtlichen Vorschriften.⁹⁰ Grundsätzlich gilt, dass je nach zugrunde liegender Rechnungslegungsnorm sowie der gewählten Auslegung von Ermessensspielräumen, Ansatz- und Bewertungswahlrechten im Zuge der von Unternehmen verfolgten Rechnungslegungspolitik, stark voneinander abweichende Unternehmensbilder gezeigt werden können.⁹¹

3.2. Rechnungslegungspolitik und Earnings Management

Eine Teildisziplin der Unternehmenspolitik von Unternehmen ist die Rechnungslegungspolitik, durch die unter anderem mittels zweckorientierter, bilanzpolitischer Maßnahmen übergeordnete Unternehmensziele oder individuelle Ziele der Geschäftsführung verfolgt werden.⁹² Die Bilanzpolitik von Unternehmen umfasst im weitesten Sinne „die zielgerichtete Gestaltung der externen Rechnungslegung durch das Management im Rahmen der Möglichkeiten, die unter Einhaltung der Regeln des jeweils zur Anwendung kommenden Normensystem bestehen“.⁹³ Mittels der zur Verfügung gestellten Informationen sollen dem Unternehmensziel dienliche Effekte bewirkt werden, indem Stakeholder ihr Verhalten auf Basis der Erkenntnisse aus dem Jahresabschluss ausrichten.⁹⁴ Je nach Unternehmensgröße, -form und Branche umfassen die gesetzlich geforderten

Jahresabschlussunterlagen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung sowie Lagebericht.⁹⁵ Darüber hinaus können Veröffentlichungen ohne gesetzliche Normierung wie beispielsweise Nachhaltigkeitsberichte, Aktionärsbriefe oder Pressemitteilungen der Rechnungslegungspolitik von Unternehmen unterliegen.⁹⁶ Da es praktisch unmöglich ist, jeden denkbar möglichen Geschäftsvorfall sowie die damit verbundene buchhalterische Erfassung im Gesetz zu definieren, und da die Bewertung der Sachverhalte zudem von der subjektiven Einschätzung des Erfassers, dem Zeithorizont und potenziellen Zukunftsszenarien abhängt, bestehen in der Auslegung und Anwendung der Normierung gewisse Wahlmöglichkeiten.⁹⁷ In der wissenschaftlichen Literatur werden mögliche bilanzpolitische Handlungsspielräume sowie die damit verbundene, opportunistische Auslegung und Anwendung unter dem Begriff Earnings Management diskutiert.⁹⁸ Die eingangs dargestellte Rechnungslegungspolitik umfasst lediglich die Anwendung gesetzlich zulässiger Bilanzierungsspielräume, wohingegen das Earnings Management auch die unzulässige Bilanzmanipulation durch die missbräuchliche Anwendung von Bilanzierungsvorschriften umfasst. Rechnungslegungspolitik entspricht demnach nur einem Teilgebiet des Earnings Managements. Gemäß Healy und Wahlen (1999) spricht man von Earnings Management wenn „(...) managers use judgment in financial reporting and in structuring transactions to alter financial reports to either mislead some stakeholders about the underlying economic performance of the company or to influence contractual outcomes that depend on reported accounting numbers“.⁹⁹ Die nachfolgende Abbildung zeigt auf, welche Möglichkeiten bestehen, durch den Einsatz bilanzpolitischer Mittel den ausgewiesenen Gewinn eines Unternehmens zu verschlechtern oder zu verbessern.¹⁰⁰

Zu unterscheiden ist im Wesentlichen in sachverhaltensgestaltende Maßnahmen (Real Earnings Management), die vor dem Bilanzstichtag vorgenommen werden, und sachverhaltsabbildende Maßnahmen (Accounting Earnings Management), die die Ergebnislage des abgelaufenen Geschäftsjahres eines Unternehmens durch rückwirkende Eingriffe beeinflussen.¹⁰¹ Bei sachverhaltensgestaltenden Maßnahmen stehen die Entscheidungen über die Durchführung sowie den Zeitpunkt von Geschäftsvorgängen vorrangig im Fokus

⁸⁵Vgl. §342 HGB.

⁸⁶IAS 1.15.

⁸⁷Vgl. IAS 1.15; §46 IASB Rahmenkonzept.

⁸⁸Vgl. §24 IASB Rahmenkonzept.

⁸⁹Vgl. §315e Abs. 3 HGB.

⁹⁰Vgl. hier und im Folgenden Freidank und Velte (2013, S. 263-266); Küting und Weber (2015, S. 16-23).

⁹¹Vgl. Küting und Weber (2015, S. 18); Pfaff und Ising (2010, S. 292-293).

⁹²Vgl. Freidank und Velte (2013, S. 13-14); Ismael und Kamel (2021, S. 951); Küting und Weber (2015, S. 33).

⁹³Coenenberg et al. (2018, S. 1023).

⁹⁴Vgl. Coenenberg et al. (2018, S. 1024); Küting und Weber (2015, S. 33).

⁹⁵Es handelt sich hierbei um keine abschließende Auflistung, da unter anderem auch Zwischenabschlüsse, Sonder- und Konzernbilanzen sowie branchenspezifische Veröffentlichungen gefordert sein können.

⁹⁶Vgl. Freidank und Velte (2013, S. 4 & 14); Küting und Weber (2015, S. 33).

⁹⁷Vgl. Dechow und Schrand (2004, S. 37); Pfaff und Ising (2010, S. 292); Teets (2002, S. 355).

⁹⁸Vgl. hier und im Folgenden Davidson et al. (2005, S. 243); Pfaff und Ising (2010, S. 294-303); Teets (2002, S. 356).

⁹⁹Healy und Wahlen (1999, S. 368).

¹⁰⁰Weiterführend zu den bilanzpolitischen Instrumenten siehe die tabellarischen Übersichten von Coenenberg et al. (2018, S. 1030-1033); Küting und Weber (2015, S. 42-45).

¹⁰¹Vgl. hier und im Folgenden Coenenberg et al. (2018, S. 1026); Küting und Weber (2015, S. 40); Pfaff und Ising (2010, S. 295).

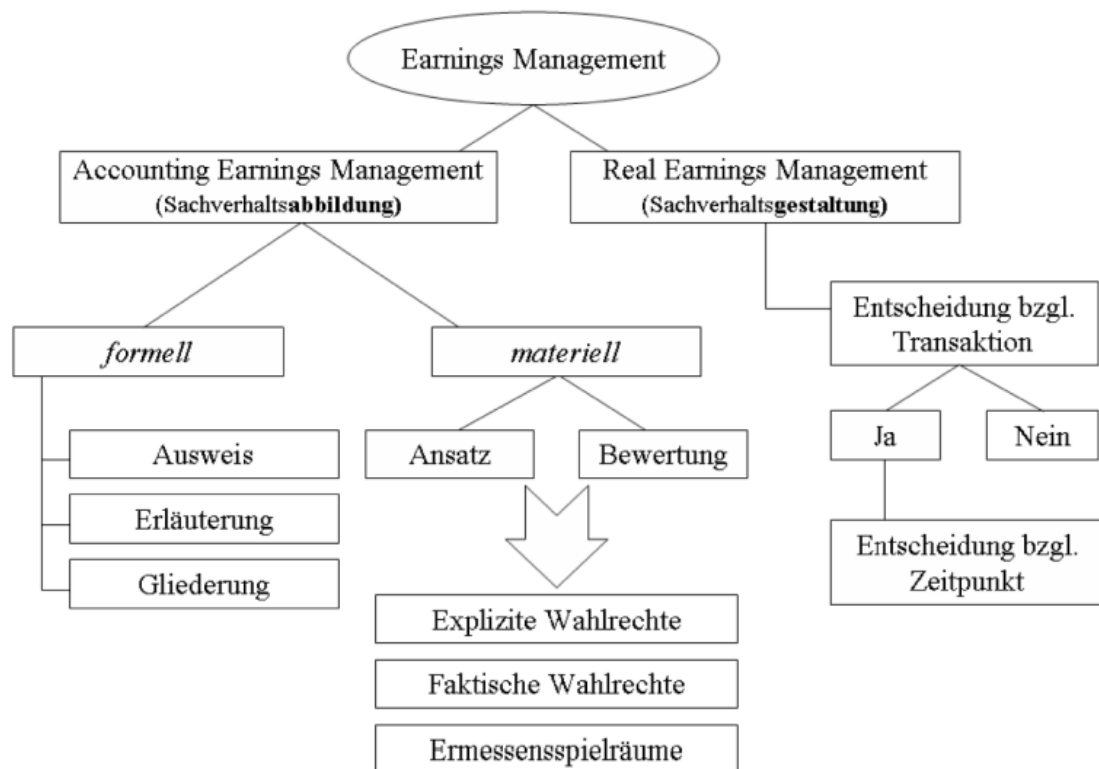


Abbildung 3: Instrumente des Earnings Management

Quelle: Pfaff und Ising (2010, S. 295).

und nicht deren Abbildung. Dahingegen werden bei sachverhaltsabbildenden Maßnahmen die Berichtsinstrumente der Finanzbuchhaltung unterteilt in formelle und materielle Maßnahmen, entsprechend der gewählten Konzern-, Handels- und Steuerbilanzpolitik. Die materielle Sachverhaltsabbildung umfasst Ansatz- und Bewertungswahlrechte sowie Ermessensspielräume wie beispielsweise Schätzungen oder Auslegungen. Die formelle Sachverhaltsabbildung nutzt gesetzliche Spielräume bezüglich Ausweis, Erläuterung und Gliederung im Einklang mit den unternehmenspolitischen Zielen aus. Der zielgerichtete Einsatz der soeben erläuterten Maßnahmen verstößt der bereits dargestellten Generalnorm, dass Jahresabschlüsse, sowohl nach IFRS als auch handelsrechtlich, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln sollen. Demnach besteht das Risiko, dass die Qualität von Jahresabschlüssen und somit der entscheidungsrelevante Informationsgehalt für Stakeholder durch Earnings Management verringert wird. Wie bereits erläutert, können durch die gewährten gesetzlichen Spielräume, je nach Motivation des Jahresabschlusserstellers, trotz identisch geltender Rechnungslegungsnormen unterschiedliche und nicht direkt miteinander vergleichbare Unternehmensbilder aufgezeigt

werden.¹⁰² Die Qualität der Rechnungslegung bzw. eines Jahresabschlusses hängt somit nicht primär von den geltenden Rechnungslegungsnormen ab, sondern von den individuellen, unternehmensspezifischen und finanziellen Anreizstrukturen des Jahresabschlusserstellers und der dementsprechend verfolgten Rechnungslegungspolitik.¹⁰³

3.3. Qualität der Rechnungslegung

In der wissenschaftlichen Literatur wird bei Betrachtung der Rechnungslegungsqualität (Accounting Quality/Financial Reporting Quality) regelmäßig von der Ergebnisqualität (Earnings Quality) gesprochen. Eine einheitliche Definition beziehungsweise Abgrenzung der Begrifflichkeiten liegt nicht vor und die Auslegung der Termini hängt von der jeweils betrachteten Zielsetzung der Rechnungslegung ab.¹⁰⁴ Da die Ergebnisqualität als Summenindikator die Qualität der Rechnungslegung widerspiegelt¹⁰⁵, wird im Folgenden vorrangig auf diese Begrifflichkeit Bezug genommen.¹⁰⁶

¹⁰²Vgl. Eulerich und Fligge (2020, S. 3); Küting und Weber (2015, S. 18); Pfaff und Ising (2010, S. 292-293).

¹⁰³Vgl. Pfaff und Ising (2010, S. 292-293).

¹⁰⁴Vgl. Dechow, Ge und Schrand (2010, S. 344); Gegenfurtner (2010, S. 26-27); Wagenhofer und Dürcker (2007, S. 264); Weiterführend siehe Gegenfurtner (2010, S. 26-27).

¹⁰⁵Vgl. Gegenfurtner (2010, S. 27).

¹⁰⁶Weiterführend hierzu siehe Gegenfurtner (2010, S. 28).

Die Herangehensweisen zur Definition von Earnings Quality variieren in der wissenschaftlichen Literatur und hängen stark von den betrachteten Parametern ab, demnach werden nachfolgend zur besseren Übersicht lediglich zwei wesentliche Definition vorgestellt.¹⁰⁷ Einen in der wissenschaftlichen Literatur häufig zitierten Definitionsansatz liefern *Dechow und Schrand* (2004), die Earnings Quality aus analytischer Sicht wie folgt definieren: „A high-quality earnings number is one that accurately reflects the company's current operating performance, is a good indicator of future operating performance, and is a useful summary measure for assessing firm value. We define earnings to be of high quality when the earnings number accurately annuitizes the intrinsic value of the firm.“¹⁰⁸ Wie im vorangegangenen Kapitel 3.1. bereits erläutert, soll gemäß internationaler und nationaler Standardsetter die Rechnungslegung eines Unternehmens möglichst die tatsächlichen Verhältnisse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellen, um eine hohe Entscheidungsnützlichkeit zu generieren und dadurch die optimale Allokation von Kapital auf Kapitalmärkten zu bestärken.¹⁰⁹ *Dechow et al.* (2010) nehmen unter diesem Gesichtspunkt eine Definition wie folgt vor: „Higher quality earnings more faithfully represent the features of the firm's fundamental earnings process that are relevant to a specific decision made by a specific decision-maker.“¹¹⁰

Da die Rechnungslegungs- bzw. Ergebnisqualität unter anderem von der von Unternehmen verfolgten Rechnungslegungspolitik bzw. dem betriebenen Earnings Management abhängt, werden im Folgenden ausgewählte Möglichkeiten zur Aufdeckung von Earnings Management dargestellt. Ähnlich wie die voneinander abweichenden Definitionen der Rechnungslegungs- bzw. Ergebnisqualität variieren auch die Ansätze und Methoden zur Ermittlung von Earnings Quality.¹¹¹ Aufgrund der Komplexität der Messung von Earnings Quality soll im Nachfolgenden lediglich eine kurze Übersicht über ausgewählte Maßgrößen und Messmethoden gegeben werden. Grundsätzlich wird es als schwierig erachtet, die Messung der Ergebnisqualität eines Unternehmens auf Basis von nur einer einzigen Methode vorzunehmen, dementsprechend werden in der Regel mehrere Ansätze miteinander kombiniert.¹¹² Um die Ergebnisqualität im Rahmen der empirischen Forschung zu modellieren, werden regelmäßig Modelle auf Basis von diskretionären Periodenabgrenzungen¹¹³ (Abnormal bzw. Discretionary Accruals) wie das Jones Mo-

del¹¹⁴ bzw. Modified Jones Model¹¹⁵ verwendet, aber auch Messmethoden wie The Penman Index¹¹⁶, Leuz Index¹¹⁷, Dichev and Dechow Model¹¹⁸, Red Flags¹¹⁹ und zahlreiche weitere Methoden kommen zum Einsatz.¹²⁰ Zu den prominentesten Modellen zur Modellierung der diskretionären Periodenabgrenzungen zählen das Jones Model sowie das Modified Jones Model.¹²¹ Bei der Aufdeckung von Earnings Management mittels diskretionärer Periodenabgrenzungen ist „(...) die Abgrenzung zwischen obligatorischen (sog. normalen) Periodenabgrenzungen, die in den Vorschriften eines Rechnungslegungsstandards begründet sind, und strategischen (sog. diskretionären) Periodenabgrenzungen, die allein dem Earnings Management dienen“¹²², relevant.¹²³ Da jedoch nur die gesamten Periodenabgrenzungen eines Unternehmens beobachtbar sind, muss mittels Hypothesenbildung über den Betrachtungszeitraum eine Schätzung vorgenommen werden, welcher Teil der Periodenabgrenzungen normal ist.¹²⁴ So wird angenommen, dass sich der Anteil der normalen Periodenabgrenzungen aus einem Durchschnitt der gesamten Periodenabgrenzungen mehrerer vergangenen Betrachtungsperioden ergibt. Da die angewendeten Modelle den normalen Anteil der Periodenabgrenzungen schätzen, spiegelt sich der abnormale Teil in der Differenz wider. Abschließend bleibt festzuhalten, dass eine „(...) Bewertung über die Qualität des Gewinns (...) nur als Konsensus-schlussfolgerung aus der Betrachtung verschiedener Dimensionen und verschiedener Maßgröße erfolgen [kann – Anm. d. Verf.] und der subjektiven Interpretation des Betrachters [unterliegt – Anm. d. Verf.]. Dies impliziert, dass die aus den Kennzahlen abgeleiteten Schlussfolgerungen grundsätzlich kritisch und kontextbezogen zu bewerten sind“.¹²⁵

Abgang von Anlagevermögen, Abschreibungen, Rückstellungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Änderungen im Vorratsvermögen. Vgl. *Dechow und Schrand* (2004, S. 40-43); *Pfaff und Ising* (2010, S. 303).

¹¹⁴Weiterführend siehe *Jones* (1991, S. 210-223); *Menicucci* (2020, S. 43-45).

¹¹⁵Weiterführend siehe *Dechow, Sloan und Sweeney* (1995, S. 199); Weiterführend zu den Modifikationen des Jones Model siehe *Ronen und Yaari* (2008, S. 433-460).

¹¹⁶Weiterführend siehe *Menicucci* (2020, S. 43-45).

¹¹⁷Weiterführend siehe *Gegenfurtner* (2010, S. 39-48); *Leuz, Dhananjay und Wysocki* (2003, S. 511-524); *Menicucci* (2020, S. 43-45).

¹¹⁸Weiterführend siehe *Dechow und Dichev* (2002, S. 36-41); *Menicucci* (2020, S. 45-46).

¹¹⁹Vgl. *Dechow und Schrand* (2004, S. 34-35); *Pfaff und Ising* (2010, S. 305).

¹²⁰Es handelt sich um keine vollständige Aufzählung der möglichen Maßgrößen und Modelle.

¹²¹Vgl. *Dechow und Schrand* (2004, S. 20); Weiterführend zu Messmethoden auf Basis diskretionärer Periodenabgrenzungen siehe *Dechow et al.* (1995, S. 197-200); *Keßler* (2015, S. 31-70).

¹²²*Pfaff und Ising* (2010, S. 303).

¹²³Vgl. *Davidson et al.* (2005, S. 249-251); *Pfaff und Ising* (2010, S. 303).

¹²⁴Vgl. hier und im Folgenden *Bajra und Cadez* (2018, S. 156); *Gegenfurtner* (2010, S. 48-50); *Ismael und Kamel* (2021, S. 959); *Pfaff und Ising* (2010, S. 304).

¹²⁵*Gegenfurtner* (2010, S. 52).

¹⁰⁷Weiterführend zu ausführlichen Analysen der Definitionsansätze in der wissenschaftlichen Literatur siehe *Gegenfurtner* (2010, S. 28-31); *Menicucci* (2020, S. 6-12); *Wagenhofer und Dücker* (2007, S. 264-267).

¹⁰⁸*Dechow und Schrand* (2004, S. 5).

¹⁰⁹Vgl. §264 Abs. 2 HGB; §15 IASB Rahmenkonzept; *Wagenhofer und Dücker* (2007, S. 266-267); Weiterführend siehe *Wagenhofer und Dücker* (2007, S. 266-267).

¹¹⁰*Dechow et al.* (2010, S. 344).

¹¹¹Vgl. *Menicucci* (2020, S. 6).

¹¹²Vgl. *Menicucci* (2020, S. 43).

¹¹³Der Grundsatz der Periodenabgrenzung ist in §252 Abs. 1 Nr. 5 HGB geregelt und besagt, dass Aufwendungen und Erträge unabhängig von den jeweiligen Zahlungszeitpunkten im Jahresabschluss zu berücksichtigen sind. Beispiele für nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge sind der

4. Auswirkungen der Internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung

In den nachfolgenden Kapiteln werden die wesentlichen Forschungsergebnisse, die den Zusammenhang zwischen der Internen Revision und den die Qualität der Rechnungslegung beeinflussenden Faktoren dargelegt. Die nächstfolgend, tabellarisch dargestellten Studienergebnisse fokussieren sich unter Zuhilfenahme variierender Forschungsansätze insbesondere auf den Zusammenhang zwischen Interner Revision auf die Qualität der Rechnungslegung, wohingegen die in Kapitel 4.5. zusammengefassten Studienergebnisse eher den indirekten Einfluss untersuchen.¹²⁶

4.1. Vorhandensein einer Internen Revision

Das American Institute of Certified Public Accountants (AICPA) argumentiert, dass die Angst erwischt zu werden ein starkes Hindernis darstellt und demnach abschreckend wirkt.¹²⁷ Daran anknüpfend umfasst der Untersuchungsgegenstand der nachfolgend aufgeführten Studien unterschiedliche Corporate Governance Mechanismen und deren Auswirkungen auf die Qualität der Rechnungslegung. Die Besonderheit der nachfolgenden Studien ist die Untersuchung auf Basis der Existenz von Internen Revisionen in Unternehmen, ohne eine Betrachtung von Qualitätsaspekten. Demnach stellt sich die Frage, ob sich die bloße Existenz einer Internen Revision bereits positiv auf die Qualität der Rechnungslegung auswirkt.

Davidson et al. (2005) untersuchen den Zusammenhang zwischen Corporate Governance Strukturen von 434 kapitalmarktorientierten Unternehmen in Australien und Earnings Management.¹²⁸ Zu den untersuchten Corporate Governance Mechanismen der Unternehmen gehören der Vorstand, der Prüfungsausschuss, die Interne Revision und der gewählte Jahresabschlussprüfer. Zum Untersuchungszeitpunkt im Jahr 2000 bestand für australische Unternehmen keine gesetzliche Verpflichtung zur Einrichtung einer Internen Revision oder eines Prüfungsausschusses. Die Autoren argumentieren auf Basis vorangegangener wissenschaftlicher Literatur, dass eine Interne Revision per se mit einer Reduktion von Earnings Management zusammenhängt. Eine Formulierung von Qualitätskriterien erfolgt nicht, demnach wird die Hypothese untersucht, dass das bloße Vorhandensein einer Internen Revision Earnings Management reduziert.¹²⁹ Earnings Management wurde mittels des absoluten Wertes der Discretionary Accruals auf Basis des Modified Jones Model sowie des Earnings Benchmark Test¹³⁰, zur Messung der Wahrscheinlichkeit, einen kleinen Verlust oder Ertrag zu erfassen, gemessen.¹³¹ Die Forschungsergebnisse von Davidson et al. (2005)

zeigen einen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein eines Prüfungsausschusses sowie überzähliger nicht-exekutiver Direktoren als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates und einer niedrigeren Ausprägung von Discretionary Accruals.¹³² Die Autoren konnten jedoch, analog zur Wahl eines Big-5-Jahresabschlussprüfers¹³³, keinen signifikanten Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein oder Nichtvorhandensein einer Internen Revision und einer niedrigeren Ausprägung von Discretionary Accruals feststellen.¹³⁴ Allerdings weisen Davidson et al. (2005) in ihren Ausführungen auf die Notwendigkeit weiterer Forschungstätigkeiten hin, denn aufgrund der Größe der Unternehmen in der Stichprobe verfügten nahezu alle über eine Interne Revision und dementsprechend wäre der Einfluss der Qualität der Internen Revision eher untersuchenswert gewesen.¹³⁵ Beasley et al. (2000), Sierra García et al. (2012) und Gebrayel et al. (2018) liefern Forschungsergebnisse, die sich ebenfalls auf die Untersuchung der Existenz von Internen Revisionen fokussieren, aber entgegengesetzte Erkenntnisse hervorbringen. Beasley et al. (2000) analysieren 200 Fälle von Bilanzbetrug auf Basis von Unternehmen der Geschäftszweige Technologie, Gesundheits- und Finanzwesen in den Jahren 1987 bis 1997.¹³⁶ Die Ergebnisse zeigen, dass im Falle von Bilanzbetrug in allen drei Branchen keine Unterstützung durch eine Interne Revision gegeben war und im Bereich des Gesundheitswesens und der Technologieunternehmen eine geringere Anzahl an Sitzungen des Prüfungsausschusses stattfanden.¹³⁷ Sierra García et al. (2012) untersuchen auf Basis von 108 spanischen Unternehmen, die im Zeitraum 2003 bis 2006 an der Madrid Stock Exchange gehandelt wurden, den Zusammenhang zwischen ausgewählten Corporate Governance Mechanismen und Earnings Management beziehungsweise der Qualität des Jahresabschlusses.¹³⁸ Auf Grundlage einzelner Merkmale des Prüfungsausschusses sowie der Internen Revision soll der Zusammenhang zu Earnings Management, gemessen durch Ermittlung der Abnormal Accruals mittels des Modified Jones Models, untersucht werden. Sierra García et al. (2012) formulieren die Hypothesen, dass der Zusammenhang zwischen einem wirksamen Prüfungsausschuss¹³⁹, dem Vorhandensein einer Internen Revision sowie der Ausprägung der Beziehung zwischen den beiden Corporate Governance Mechanismen zu einer Reduktion der Möglichkeiten der Bilanzmanipulation durch die Geschäftsleitung führt. Die Forschungsergebnisse der Autoren zeigen, dass eine größere Anzahl an Mitgliedern

¹³²Vgl. Davidson et al. (2005, S. 243 & 262-263).

¹³³Zu dieser Zeit bestehend aus: Arthur Andersen, Deloitte Touche Tohmatsu, Ernst & Young, PricewaterhouseCoopers und KPMG.

¹³⁴Vgl. Davidson et al. (2005, S. 243 & 262-263).

¹³⁵Vgl. Davidson et al. (2005, S. 263-264); Prawitt et al. (2009, S. 1258).

¹³⁶Vgl. Beasley et al. (2000, S. 445-446).

¹³⁷Vgl. Beasley et al. (2000, S. 453).

¹³⁸Vgl. hier und im Folgenden Sierra García et al. (2012, S. 306).

¹³⁹Gemäß wissenschaftlicher Literatur umfassen die Merkmale eines wirksamen Prüfungsausschusses unter anderem die Unabhängigkeit des Prüfungsausschusses, mindestens vier jährliche Sitzungen und mindestens drei Mitglieder. Vgl. Sierra García et al. (2012, S. 312); The Blue Ribbon Committee (1999, S. 1089-1094).

¹²⁶Alle nachfolgend ausgewerteten Studien exkludieren Finanzdienstleistungsunternehmen, da es sich um besondere Geschäftsmodelle handelt.

¹²⁷Vgl. AICPA, IIA und ACFE (2008, S. 30).

¹²⁸Vgl. hier und im Folgenden Davidson et al. (2005, S. 241-242).

¹²⁹Vgl. Davidson et al. (2005, S. 247-248).

¹³⁰Weiterführend siehe Holland und Ramsay (2003, S. 42-62).

¹³¹Vgl. Davidson et al. (2005, S. 249-250 & 260).

des Prüfungsausschusses, eine höhere Anzahl an jährlichen Sitzungen des Prüfungsausschusses und die Existenz einer Internen Revision jeweils und unabhängig voneinander mit einer höheren Wahrscheinlichkeit zur Reduktion von Earnings Management führen.¹⁴⁰ Sierra García et al. (2012) stellen zudem fest, dass Unternehmen, in denen eine Interne Revision gepaart mit einem wirksamen Prüfungsausschuss existiert, mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit Earnings Management betreiben. Einen sehr ähnlichen Forschungsansatz haben auch Gebrayel et al. (2018) gewählt.¹⁴¹ Die Autoren untersuchen ebenfalls den Zusammenhang zwischen der Qualität des Jahresabschlusses und unterschiedlichen Ausprägungen der Corporate Governance Mechanismen, Interne Revision und Prüfungsausschuss. Auf Basis der Beobachtungen von 71 Unternehmen, die im Zeitraum 2013 bis 2014 am Muscat Securities Market gehandelt wurden, stellen die Autoren fest, dass die Höhe der Anzahl der jährlichen Prüfungsausschusssitzungen sowie die Existenz einer Internen Revision jeweils unabhängig voneinander positiv mit Rechnungslegungsqualität korrelieren.¹⁴² Gebrayel et al. (2018) konkludieren analog zu Sierra García et al. (2012), dass die Interne Revision durch die Überwachung organisatorischer Risiken, die Bewertung der internen Kontrollen von Unternehmen und der Fähigkeit, Bilanzmanipulationen zu erkennen, ein wichtiger Mechanismus zur Verbesserung der Qualität der Rechnungslegung ist.¹⁴³ Aufgrund der Bewertung rechnungslegungsbezogener Sachverhalte und der Aufbereitung relevanter Informationen für den Prüfungsausschuss kann die Interne Revision wesentlich zur Reduktion von Informationsasymmetrien beitragen. Darüber hinaus existieren diverse Studien, die zeigen, dass sich die Konsequenzen der Tätigkeit des Prüfungsausschusses von Unternehmen insbesondere dann positiv auf die Rechnungslegungsqualität auswirken, wenn sie mit einer Internen Revision zusammenarbeiten.¹⁴⁴ Wie bedeutsam dabei ein qualitativ hochwertiger und wirksamer Prüfungsausschuss ist, zeigen hierbei die Forschungsergebnisse von Raghunandan et al. (1998) und Abbott et al. (2004). Ein sich regelmäßig treffender Prüfungsausschuss kann die Wahrscheinlichkeit für Fehlerfeststellungen im Jahresabschluss, insbesondere bei regelmäßigen Zusammenkünften mit der Internen Revision, reduzieren.

4.2. Qualität der Internen Revision

Wie im vorangegangenen Kapitel bereits dargestellt, ist abgesehen von der bloßen Existenz der Internen Revision auch deren Qualität von Interesse. Nachfolgend werden demnach die Studien betrachtet, die sich mit der Untersuchung

des Einflusses der Qualität der Internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung befassen. Beispielsweise untersuchen Prawitt et al. (2009) den Zusammenhang zwischen der Qualität der Internen Revision und Earnings Management.¹⁴⁵ Das Maß zur Darstellung der Qualität der Internen Revision setzt sich aus den sechs Komponenten des vom AICPA verfassten Statement on Auditing Standard (SAS) No. 65 zusammen und wurde mittels der Umfrageergebnisse von Chief Audit Executives (CAE)¹⁴⁶ von 218 Unternehmen ermittelt. Diese abgefragten Komponenten umfassen die durchschnittliche Berufserfahrung der Internen Revisoren, den prozentualen Anteil der Certified Internal Auditors (CIA) oder Certified Public Accountants (CPA), die jährliche Anzahl an Fortbildungsstunden, die relative Fokussierung der Internen Revision auf finanzielle Prüfungsschwerpunkte, die Berichtsbeziehung des Leiters der Internen Revision¹⁴⁷ sowie die Größe der Internen Revision in Relation zur Unternehmensgröße.¹⁴⁸ Earnings Management wird mittels der Proxy-Variablen des, durch das Performance-Adjusted Modified Jones Model ermittelten, absoluten Wertes der Abnormal Accruals¹⁴⁹ sowie der Tendenz von Unternehmen, die Earnings-Vorhersagen von Bilanzanalysten zu treffen oder zu verfehlen, gemessen.¹⁵⁰ Prawitt et al. (2009) gelangen zu dem Ergebnis, dass eine qualitativ hochwertige Interne Revision im Zusammenhang mit einem niedrigeren Grad an Earnings Management steht.¹⁵¹ Je höher die Qualität einer Internen Revision, desto geringer fallen die gemessenen Abnormal Accruals aus. Demnach reduziert eine qualitativ hochwertige Interne Revision die übermäßige und zielgerichtete Bildung diskretionärer Periodenabgrenzungen und stiller Reserven sowie sonstiges opportunistisches Verhalten seitens der Geschäftsführung. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass Unternehmen, die die von Analysten vorhergesagten Gewinnschwellen treffen bzw. übertreffen, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit Earnings Management betreiben.¹⁵² Die Qualität der Internen Revision ist insbesondere bei den Unternehmen hoch, die die vorhergesagten Gewinnschwellen unterschreiten, was sich mit dem vorherigen Ergebnis deckt, dass eine hochwertige Interne Revision Earnings Management einschränkt.

Überraschende Ergebnisse liefern hingegen Johl et al. (2013), die den Zusammenhang zwischen der Qualität einer Internen Revision und der Rechnungslegungsqualität untersuchen, genauer auf Basis von 128 durch CIAs oder Controller ausgefüllte Fragebögen von 64 an der Bursa Malaysia gelisteten Unternehmen in den Jahren 2009-2010.¹⁵³ Das Maß zur Darstellung der Qualität der Internen Revision setzt

¹⁴⁵Vgl. hier und im Folgenden Prawitt et al. (2009, S. 1255-1257 & 1259-1262).

¹⁴⁶Weiterführend zu den Aufgaben eines CAE siehe Deloitte (2017, S. 1-11).

¹⁴⁷Berichtet die Leitung der Internen Revision an die Geschäftsführung oder an den Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss.

¹⁴⁸Weiterführend siehe AICPA (Hrsg.) (1997), S. 1805-1812.

¹⁴⁹Vgl. Prawitt et al. (2009, S. 1255-1257 & 1262-1267).

¹⁵⁰Vgl. Prawitt et al. (2009, S. 1255-1257 & 1267-1268).

¹⁵¹Vgl. hier und im Folgenden Prawitt et al. (2009, S. 1269-1270).

¹⁵²Vgl. hier und im Folgenden Prawitt et al. (2009, S. 1271-1272).

¹⁵³Vgl. Johl et al. (2013, S. 787).

¹⁴⁰Vgl. hier und im Folgenden Sierra García et al. (2012, S. 321-322).

¹⁴¹Vgl. hier und im Folgenden Gebrayel et al. (2018, S. 197-207).

¹⁴²Vgl. Gebrayel et al. (2018, S. 207-211).

¹⁴³Vgl. hier und im Folgenden Gebrayel et al. (2018, S. 210).

¹⁴⁴Vgl. hier und im Folgenden Abbott, Parker und Peters (2004, S. 69-87); Gebrayel et al. (2018, S. 202); Raghunandan, Rama und Scarbrough (1998, S. 181-194).

sich aus den folgenden fünf weitgefassten Charakteristika zusammen: Berufserfahrung, Unabhängigkeit, Qualitätssicherungsmaßnahmen, relative Fokussierung auf finanzielle Prüfungsschwerpunkte und finanzielle Ausstattung.¹⁵⁴ Die Rechnungslegungsqualität modellieren die Autoren mittels Abnormal Accruals auf Basis des Cross-Sectional Modified Jones Model. Johl et al. (2013) stellen, entgegen ihrer ursprünglichen Hypothesen, eine positive Korrelation zwischen der Qualität der Internen Revision und Abnormal Accruals in Abhängigkeit der politischen Verbindungen und der potenziellen Ausgliederung der Tätigkeiten der Internen Revision fest.¹⁵⁵ Dementsprechend betreiben politisch verbundene Unternehmen mit ausgegliederten Internen Revisionen bei steigender Qualität der Internen Revision mit einer höheren Wahrscheinlichkeit Earnings Management und verfügen demnach über eine geringere Rechnungslegungsqualität. Die finanzielle Ausstattung einer Internen Revision ist negativ korreliert mit Abnormal Accruals, wohingegen Unabhängigkeit und Berufserfahrung schwach positiv mit Abnormal Accruals korreliert sind. Johl et al. (2013) konkludieren, dass im Allgemeinen das Resultat und der Einfluss der Tätigkeit von Internen Revisionen davon abhängen, ob es sich um eine ausgegliederte oder interne Abteilung handelt und wie diese politisch verbunden sind. Die Autoren stellen zudem fest, dass die Qualität des Vorstandes und die Qualität der Internen Revision substitutiv zusammenwirken, um die Qualität der Rechnungslegung auf einem bestimmten Niveau zu halten. Die Autoren haben sich bewusst dazu entschieden, Interne Revisionen im Kontext des Schwellenlandes Malaysia zu untersuchen, da dieses sich signifikant von der ökonomischen Entwicklung anderer Länder wie beispielsweise den USA unterscheidet. Aus der gleichen Motivation heraus, aber mit anderen Forschungsergebnissen konkludierend, untersuchen im Jahr 2009 Hutchinson und Zain (2009) im Rahmen einer Preliminary Study auf Basis von 60 ausgefüllten Fragebögen von an der Bursa Malaysia gelisteten Unternehmen, ob Wachstumschancen und die Unabhängigkeit des Prüfungsausschusses den Zusammenhang zwischen der Qualität der Internen Revision und der Performanz des Unternehmens beeinflussen.¹⁵⁶ Die Autoren verweisen auf die Vorläufigkeit ihrer Ergebnisse, können aber feststellen, dass ein Zusammenhang zwischen wirksamer Corporate Governance, insbesondere durch die Einrichtung einer kompetenten Internen Revision, und der Aufdeckung und Vermeidung von Earnings Management, existiert.¹⁵⁷

Ege (2015) untersucht auf Basis proprietärer Umfragedaten¹⁵⁸, welchen Einfluss die Qualität, die Kompetenz und die Objektivität der Internen Revision auf die Wahrscheinlichkeit von Fehlverhalten durch die Geschäftsführung haben.¹⁵⁹ Unter Fehlverhalten der Geschäftsführung subsummiert der Au-

tor Bilanzmanipulation, Bestechung und irreführende Offenlegungspraktiken. Das Maß zur Darstellung der Qualität der Internen Revision setzt sich aus den folgenden Komponenten zusammen: Erfahrung, Zertifikation, Schulungsstunden, Management Training Ground¹⁶⁰, Beziehung zum Prüfungsausschuss sowie Abteilungsgröße. Um ein entsprechendes Maß für die Kompetenz und Objektivität von Internen Revisionen zu kreieren, führt Ege (2015) eine Faktorenanalyse durch. Ege (2015) untersucht 1.398 Geschäftsjahre von 617 Unternehmen, gegen die glaubwürdige Vorwürfe vorsätzlicher, rechtswidriger Handlungen durch die Geschäftsführung im Zeitraum von 2000 bis 2009 vorliegen. Hierbei kontrolliert der Autor für andere Determinanten wie Vorstand, Prüfungsausschuss, Qualität des IKS und Qualität des Jahresabschlussprüfers.¹⁶¹ Unter Anwendung des Differenz-von-Differenzen-Ansatzes ermittelt der Autor, dass Unternehmen, gegen die glaubwürdige Vorwürfe vorsätzlicher, rechtswidriger Handlungen durch die Geschäftsführung vorliegen, in den entsprechenden Jahren des Fehlverhaltens über eine qualitativ niedrige und vergleichsweise wenig kompetente Interne Revision verfügen.¹⁶² Ege (2015) stellt fest, je höher die Qualität der Internen Revision ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit für das oben definierte Fehlverhalten durch die Geschäftsführung. Zudem findet Ege (2015) einen negativen, signifikanten Zusammenhang zwischen der Kompetenz einer Internen Revision und der Wahrscheinlichkeit für Fehlverhalten durch die Geschäftsführung. Für die Objektivität der Internen Revision kann kein signifikanter Zusammenhang festgestellt werden. Der Autor hält fest, dass Unternehmen in den Folgejahren eines rechtswidrigen Vorfalles die Qualität ihrer Internen Revisionen deutlich erhöhen. In der Regel erfolgt die Steigerung der Qualität durch die Erhöhung der Schulungsstunden und die Neueinstellung zertifizierter Interner Revisoren.

Abbott et al. (2016) möchten die Determinanten einer effektiven Internen Revision ermitteln und untersuchen dazu den Interaktionseffekt der Kompetenz und Unabhängigkeit von Internen Revisionen als Qualitätsmerkmal und dessen Effekt auf die Rechnungslegungsqualität.¹⁶³ Die Autoren stützen ihre Hypothesen auf die Definition externer Prüfungsqualität, wie formuliert durch DeAngelo (1981): „The quality of audit services is defined to be the market-assessed joint probability that a given auditor will both (a) discover a breach in the client's accounting system and (b) report the breach“.¹⁶⁴ Die Autorin verweist demnach auf die wahrgenommene Kompetenz der Jahresabschlussprüfer und deren Bereitschaft, Feststellungen zu melden, als Faktor der Unabhängigkeit. Abbott et al. (2016) nehmen dementsprechend an, dass sich auch die Qualität der Internen Revision auf

¹⁵⁴Vgl. hier und im Folgenden Johl et al. (2013, S. 788).

¹⁵⁵Vgl. hier und im Folgenden Johl et al. (2013, S. 809-810).

¹⁵⁶Vgl. Hutchinson und Zain (2009, S. 50).

¹⁵⁷Vgl. Hutchinson und Zain (2009, S. 57-59).

¹⁵⁸Eigentümer der Daten ist das IIA.

¹⁵⁹Vgl. hier und im Folgenden Ege (2015, S. 496).

¹⁶⁰Eine Personalstrategie, die angewendet wird, um Fach- und Führungskräfte auf Managementpositionen vorzubereiten, indem diese mehrjährige Revisionserfahrung sammeln. Weiterführend siehe Eulerich und van Uum (2014, S. 132-138).

¹⁶¹Vgl. Ege (2015, S. 497).

¹⁶²Vgl. hier und im Folgenden Ege (2015, S. 497-498).

¹⁶³Vgl. Abbott et al. (2016, S. 4).

¹⁶⁴DeAngelo (1981, S. 186).

das Zusammenspiel von Kompetenz und Unabhängigkeit jener zurückführen lässt.¹⁶⁵ Auf Basis von 189 durch CIAs oder CAEs ausgefüllte Fragebögen von ausschließlich Fortune 1000 gelisteten Unternehmen¹⁶⁶ im Jahr 2009, stellen Abbott et al. (2016) ein Zwei-Faktoren-Modell für die Qualität der Rechnungslegung als Funktion aus der Fähigkeit der Internen Revision, Bilanzmanipulationen zu verhindern beziehungsweise zu erkennen und der Tendenz, diese an den Prüfungsausschuss oder externen Jahresabschlussprüfer zu melden, auf.¹⁶⁷ Rechnungslegungsqualität wird mittels Abnormal Accruals unterteilt in gewinnsteigernd und -minimierend, sowie in der Tendenz von Unternehmen, die Earnings-Vorhersagen von Bilanzanalysten zu treffen oder zu verfehlen, gemessen. Abbott et al. (2016) stellen fest, dass das gemeinsame Vorhandensein von Kompetenz und Unabhängigkeit eine notwendige Voraussetzung für die Wirksamkeit der Überwachung der Finanzberichterstattung durch die Interne Revision darstellt und insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsausschuss die Gewinnsteuerung sowohl nach oben als auch nach unten eingeschränkt wird. Die Besonderheit der Studie von Abbott et al. (2016) im Vergleich zu anderen Studien besteht in der Darstellung von Unabhängigkeit und Kompetenz als separate Charakteristika, die in Interaktion miteinander die Qualität der Internen Revision darstellen.

Bajra und Cadez (2018) untersuchen den Zusammenhang zwischen ausgewählten Corporate Governance Mechanismen von 127 europäischen Unternehmen, die in den USA börsennotiert sind, und Earnings Management.¹⁶⁸ Zu den untersuchten Corporate Governance Mechanismen der Unternehmen gehören die Qualität des Vorstandes sowie die Qualität der Internen Revision in den Jahren 2000 bis 2013. Eine Auswertung dieser Daten ist besonders interessant, da der Zeitraum vor und nach der Implementierung des Sarbanes-Oxley Act of 2002 und der 8. EU-Richtlinie abgedeckt wird. Earnings Management messen die Autoren mittels Discretionary Accruals, zur Darstellung der Qualität der Internen Revision nutzen Bajra und Cadez (2018) neuartige und umfassende Messansätze. Die multidimensionale Operationalisierung der Qualität der Internen Revision erfolgt mittels der Qualitätsdimensionen Existenz beziehungsweise Einführung einer Internen Revision im Betrachtungszeitraum, Expertise¹⁶⁹, Unabhängigkeit und Einbezug in die externe Jahresabschlussprüfung.¹⁷⁰ Bajra und Cadez (2018) stellen für alle fünf Qualitätsdimensionen fest, dass eine gesteigerte Qualität der Internen Revision negativ mit Earnings Management korreliert.¹⁷¹ Bajra und Cadez (2018) finden heraus, dass eine gesteigerte Qualität des Vorstandes negativ mit Earnings Management korreliert. Bei der Untersuchung des Interaktions-

effektes zwischen der Qualität der Internen Revision und der Qualität des Vorstandes stellen die Autoren entgegen ihrer Hypothese fest, dass sich dieser positiv auf Earnings Management auswirkt. Allerdings weisen Bajra und Cadez (2018) darauf hin, dass der Earnings Management begünstigende Effekt im Vergleich zum Earnings Management reduzierenden Effekt sehr klein ist. Außerdem zeigen die Studienergebnisse, dass sich sowohl die Qualität der Internen Revision als auch die Qualität des Vorstandes im Laufe der Zeit steigern.

Ismael und Kamel (2021) untersuchen im Rahmen ihrer Forschung den Zusammenhang zwischen Earnings Management und der Qualität Interner Revisionen auf Basis von 115 britischen, an der London Stock Exchange (LSE) gehandelten Unternehmen.¹⁷² Die Qualität der Internen Revision bilden Ismael und Kamel (2021) mittels Fragebögen, die die Revisionsleiter der jeweiligen Unternehmen ausgefüllt haben, ab. Die Revisionsleiter beurteilen ihre Abteilungen auf Basis der vier Qualitätskomponenten des IIA, Größe der Internen Revision (Size), Unabhängigkeit der Internen Revision (Independence), Fachkompetenz (Skills and Knowledge) und Arbeitspraktiken beziehungsweise Methoden (Methodology and Management).¹⁷³ Earnings Management messen die Autoren mittels Abnormal Accruals auf Basis des Modified Jones Model. Ismael und Kamel (2021) stellen fest, dass Unternehmen mit einer qualitativ hochwertigen Internen Revision mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit gewinnerhöhendes Earnings Management betreiben.¹⁷⁴ Zudem untersuchen die Autoren, analog zu Abbott et al. (2016), ob eine hohe Kompetenz oder Unabhängigkeit der Internen Revision zur Reduktion von Earnings Management führt, finden jedoch nur signifikante Ergebnisse für eine der beiden Qualitätskomponenten. Demnach betreiben Unternehmen mit einer kompetenteren Internen Revision zu einer geringeren Wahrscheinlichkeit gewinnerhöhendes Earnings Management. Dieses Ergebnis deckt sich mit den Ausführungen von und Ege (2015), der einen negativen, signifikanten Zusammenhang zwischen der Kompetenz einer Internen Revision und der Wahrscheinlichkeit für Fehlverhalten durch die Geschäftsführung feststellt.¹⁷⁵ Grundsätzlich deckt sich dieses Ergebnis mit den Forschungsergebnissen von Abbott et al. (2016), allerdings sehen diese das gemeinsame Vorhandensein von Kompetenz und Unabhängigkeit der Internen Revision als Erfolgsfaktor zur Steigerung der Rechnungslegungsqualität.¹⁷⁶

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass der überwiegende Teil der vorliegenden Studien einen Zusammenhang zwischen der Qualität von Internen Revisionen und der Qualität der Rechnungslegung feststellt. Abgesehen von den Ergebnissen von Johl et al. (2013) und dem festgestellten Interaktionseffekt zwischen Vorstand und Interner Revision bei Bajra und Cadez (2018) zeigen alle anderen, dass eine qualitativ hochwertigere Interne Revision mit einer höheren Wahr-

¹⁶⁵Vgl. Abbott et al. (2016, S. 4).

¹⁶⁶Listet die umsatzstärksten amerikanischen Unternehmen.

¹⁶⁷Vgl. hier und im Folgenden (Abbott et al., 2016, S. 5-6 & 13-33).

¹⁶⁸Vgl. hier und im Folgenden Bajra und Cadez (2018, S. 152-158).

¹⁶⁹Messung mittels der Subkomponenten Qualifikation, Erfahrung und Zertifizierung. Weiterführend siehe Bajra und Cadez (2018, S. 157).

¹⁷⁰Vgl. Bajra und Cadez (2018, S. 156-157).

¹⁷¹Vgl. hier und im Folgenden Bajra und Cadez (2018, S. 161-163).

¹⁷²Vgl. hier und im Folgenden Ismael und Kamel (2021, S. 956-961).

¹⁷³Vgl. Ismael und Kamel (2021, S. 955 & 959).

¹⁷⁴Vgl. hier und im Folgenden Ismael und Kamel (2021, S. 961-973).

¹⁷⁵Vgl. Ege (2015, S. 497-498).

¹⁷⁶Vgl. Abbott et al. (2016, S. 13-33).

scheinlichkeit Earnings Management reduziert und somit positiv zur Qualität der Rechnungslegung beiträgt. Wesentliche Treiber der Qualität von Internen Revisionen scheinen gemäß der Studienergebnisse von Ege (2015), Abbott et al. (2016) und Ismael und Kamel (2021) insbesondere die Qualitätskomponenten Kompetenz und Unabhängigkeit zu sein.

4.3. Wahrnehmung der Internen Revision

Aufbauend auf den Erkenntnissen bezüglich der Relevanz von qualitativ hochwertigen Internen Revisionen, soll im Folgenden ein Einblick in die Forschungsergebnisse bezüglich der Wahrnehmung von Internen Revisionen und deren Auswirkungen gegeben werden. Schneider und Wilner (1990) untersuchen anhand eines experimentellen Forschungsdesigns mittels randomisierter Antwort-Technik die Auswirkungen auf Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung in Abhängigkeit der Wahrnehmung der internen und externen Rechnungslegungsprüfung durch Manager.¹⁷⁷ Insgesamt 264 Probanden, zu überwiegender Mehrheit bestehend aus erfahrenen Managern, beantworten Fragen zu drei Rechnungslegungsfällen mit unterschiedlichen Merkmalsausprägungen¹⁷⁸ und abweichendem Kontrollumfeld.¹⁷⁹ Schneider und Wilner (1990) stellen im Rahmen ihrer Forschung fest, dass es bezüglich der abschreckenden Wirkung keine Unterschiede zwischen der Wahrnehmung der Tätigkeit der Internen Revision oder des externen Jahresabschlussprüfers gibt.¹⁸⁰ Die Forschungsergebnisse zeigen, dass die Interne Revision analog der Prüfung durch einen externen Jahresabschlussprüfer einen eindeutig abschreckenden Effekt hat, wenn es sich um einen wesentlichen Geldbetrag, die Überbewertung von Vermögensgegenständen, eindeutige Verstöße gegen Regelungen des US-GAAP und einen geringen Anreiz zur Bilanzmanipulation handelt. Die Forschungsergebnisse von Schneider und Wilner (1990) sind inkonsistent zu den vorangegangenen Erkenntnissen von Uecker et al. (1981), die im Rahmen ihres experimentellen Forschungsdesigns in Form einer Postkorb-Fallstudie die Auswirkungen der wahrgenommenen Aggressivität von internen und externen Rechnungslegungsprüfern testen.¹⁸¹ Uecker et al. (1981) stellen auf Basis vorangegangener Forschungen die Hypothese auf, dass ein Interner Auditor, der als aktive und starke Persönlichkeit wahrgenommen wird und direkt an den Vorstand berichtet, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung erkennt und aufdeckt.¹⁸² Zudem testen die Autoren die Hypothese, dass eine höhere wahrgenommene Aggressivität der Prüfungstätigkeit das Auftreten von Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung

reduziert. Keine der aufgestellten Hypothesen konnte im Zuge der Forschung bestätigt werden und Uecker et al. (1981) konkludieren, dass die reine Existenz einer Internen Revision und deren Auftreten die Geschäftsführung nicht davon abhält, Bilanzmanipulation zu betreiben oder betrügerische Handlungen in Betracht zu ziehen.¹⁸³

Besonders spannend ist die Veränderung der Wahrnehmung der Internen Revision und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Qualität der Rechnungslegung im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte. Zwar wurde bereits in den 1970er Jahren vermehrt darauf hingewiesen, dass eine starke Interne Revision mit freiem Zugang zu allen relevanten Informationen als eine der wesentlichen Kontrollempfehlungen zur Vermeidung und Aufdeckung von Bilanzmanipulationen und dolosen Handlungen gilt, dieser Zusammenhang konnte jedoch erst deutlich später in Studien belegt werden.¹⁸⁴ Während das Vorhandensein und die Wahrnehmung einer Internen Revision in den 1980er Jahren noch keinen wesentlichen Einfluss auf das Verhalten von Managern und damit verbunden auf die Vermeidung von Bilanzmanipulationen hatten, sehen aktuellere Studien andere Forschungsergebnisse. Dies zeigt sich insbesondere dadurch, dass die überwiegende Mehrheit der in Kapitel 4.1. und 4.2. ausgewerteten Studien zeigt, dass die Existenz einer Internen Revision per se entweder mindestens zu einer gleichbleibenden, meist aber eher verbesserten Qualität der Rechnungslegung führt. Die Ergebnisse zeigen eine Entwicklung und Steigerung des Bewusstseins über die Relevanz und Tätigkeitsfelder der Internen Revision und somit die abschreckende Wirkung Bilanzmanipulation oder dolose Handlungen zu betreiben.

4.4. Ausgliederung der Internen Revision

Die wissenschaftliche Literatur beschäftigt sich neben dem Einfluss der bloßen Existenz von Internen Revisionen auch mit den Vor- und Nachteilen der Ausgliederung der entsprechenden Tätigkeiten. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass das Ausgliedern der Tätigkeiten der Internen Revision an externe Dienstleister zunehmend an Relevanz gewinnt.¹⁸⁵ Generell werben die externen Anbieter von Revisionsdienstleistungen damit, dass sie kosteneffiziente Arbeitsergebnisse liefern und darüber hinaus gegenüber unternehmensinternen Revisionen auf überlegenes Fachwissen zurückgreifen können.¹⁸⁶ Dementsprechend gilt es, auch diesen Aspekt näher zu betrachten und der wissenschaftlichen Literatur zu entnehmen, ob eine ausgegliederte Interne Revision einer unternehmenseigenen Revisionsabteilung überlegen ist und demnach einen größeren positiven Einfluss auf die Qualität der Rechnungslegung haben könnte.

Baatwah et al. (2021) untersuchen, anknüpfend an die Untersuchungen von Baatwah, Al-Ebel und Amrah (2019), auf Basis der Paneldaten von 928 omanischen Unternehmen

¹⁷⁷Vgl. hier und im Folgenden Schneider und Wilner (1990, S. 669-677).

¹⁷⁸Wesentlichkeit des Geldbetrages, Art des Rechnungslegungsverstoßes, Wahrgenommenes Ausmaß der Verstöße gegen Regelungen des US-GAAP und Stärke des Anreizes zur Bilanzmanipulation.

¹⁷⁹Prüfung der Rechnungslegung durch den externen Jahresabschlussprüfer, die Interne Revision oder ohne Prüfung.

¹⁸⁰Vgl. hier und im Folgenden Schneider und Wilner (1990, S. 677-681).

¹⁸¹Vgl. Schneider und Wilner (1990, S. 680); Uecker et al. (1981, S. 465).

¹⁸²Vgl. hier und im Folgenden Uecker et al. (1981, S. 467).

¹⁸³Vgl. Uecker et al. (1981, S. 465 & 476-478).

¹⁸⁴Weiterführend siehe Uecker et al. (1981, S. 466).

¹⁸⁵Vgl. Carey, Subramaniam und Ching (2006, S. 26).

¹⁸⁶Vgl. Caplan und Kirschenheiter (2000, S. 392).

im Zeitraum 2005 bis 2017, den Zusammenhang zwischen der Expertise einer ausgegliederten Internen Revision und echtem Earnings Management, also sachverhaltsgestaltenden, bilanzpolitischen Maßnahmen.¹⁸⁷ Die Autoren haben bewusst den omanischen Markt für ihre Untersuchungen gewählt, da zum Untersuchungszeitpunkt 58 % der omanischen Unternehmen ihre Interne Revision ausgegliedert haben.¹⁸⁸ Der hohe Anteil ausgegliederter Interner Revisionen resultiert im Wesentlichen aus der Schwierigkeit, kompetente Mitarbeiter auf dem omanischen Arbeitsmarkt zu finden und die Objektivität Interner Revisionen zu gewährleisten.¹⁸⁹ Gemäß Barr-Pulliam (2016) kann diese Problematik jedoch auch auf andere Länder übertragen werden, da es generell als schwierig erachtet wird, entsprechend kompetente Mitarbeiter zur Besetzung von unternehmensinternen Revisionen zu finden.¹⁹⁰ Davon abgesehen ist Oman eine besonders interessante Forschungsregion, da Geschäftsführungen in Oman im Vergleich mit 38 anderen Ländern am meisten Bilanzmanipulation zu betreiben scheinen.¹⁹¹ Baatwah et al. (2021) stellen im Rahmen ihrer Forschung fest, dass die Branchenexpertise einer ausgegliederten Internen Revision nicht mit der Reduktion von echtem Earnings Management zusammenhängt, das firmenspezifische Wissen hingegen schon.¹⁹² Die Autoren argumentieren, dass die entsprechende Branchenexpertise auf Managementebene der ausgegliederten Internen Revisionen durchaus vorhanden sein könnte, die Weitergabe an das Personal jedoch nur begrenzt stattfindet. Außerdem vermuten die Autoren, dass die Aufführung von branchenspezifischen Fachkenntnissen auf der Homepage eines Anbieters lediglich Marketingzwecken dienen könnte. Das firmenspezifische Wissen einer ausgegliederten Internen Revision ist gemäß Baatwah et al. (2021) zur Vermeidung und Aufdeckung von echtem Earnings Management naturgemäß von größerer Bedeutung. Laut diesen Erkenntnissen weisen die Autoren darauf hin, dass eine längere Mandatsdauer mit einer gesteigerten Qualität der ausgegliederten Internen Revision einhergehen könnte. Bereits 2019 untersuchen Baatwah et al. (2019) auf Basis von 711 Beobachtungen omanischer Unternehmen im Zeitraum 2005 bis 2014, wie effizient ausgegliederte Interne Revisionen sind und wie diese im Zusammenhang mit qualitativ hochwertigen externen Jahresabschlussprüfern stehen.¹⁹³ Die Autoren stellen fest, dass die ausgegliederten Internen Revisionen insbesondere dann effizient arbeiten, wenn die Dienstleistung von einer Big-4-Prüfungsgesellschaft¹⁹⁴ durchgeführt wird.¹⁹⁵ Zudem ist die Zusammenarbeit zwischen den externen Jahresabschlussprüfern von Unternehmen und deren ausgegliederten

Internen Revisionen signifikant höher, wenn die ausgegliederte Dienstleistung von einer Big-4-Prüfungsgesellschaft durchgeführt wird. Dieses Ergebnis deckt sich mit Prawitt et al. (2012), die auf Basis von 334 Beobachtungen von 159 Unternehmen aus 37 Ländern den Zusammenhang zwischen der Ausgliederung von Internen Revisionen und Rechnungslegungsrisiken untersuchen.¹⁹⁶ Prawitt et al. (2012) subsumieren, dass die Jahresabschlussqualität von Unternehmen steigt, wenn die Tätigkeiten der Internen Revision zumindest partiell von externen Jahresabschlussprüfern erbracht werden.¹⁹⁷ Zudem können die Autoren feststellen, dass die Existenz einer Internen Revision, unabhängig davon, ob unternehmensintern oder ausgegliedert, Rechnungslegungsrisiken minimiert. Carey et al. (2006) fügen dem noch hinzu, dass insbesondere kleinere Unternehmen die Ausgliederung der Internen Revision als sinnvollen Schritt erachten, wohingegen größere Unternehmen vorrangig aus Gründen der Kosteneinsparung den Wechsel von einer unternehmensinternen zu einer ausgegliederten Revision in Betracht ziehen.¹⁹⁸

Im Zusammenhang mit der Internen Revision wird in der wissenschaftlichen Literatur häufig von der Notwendigkeit der Unabhängigkeit der Internen Revision gesprochen.¹⁹⁹ Caplan und Kirschenheiter (2000) argumentieren daher im Rahmen ihrer Forschung, dass insbesondere das Angestelltenverhältnis von unternehmensinternen Revisoren dazu führt, dass diese deutlich weniger Verantwortung tragen und nicht haftbar gemacht werden können, im Vergleich zu Dienstleistern.²⁰⁰ Und tatsächlich zeigen die Ergebnisse der Autoren, dass ausgegliederte Interne Revisionen mindestens eine gleichwertige, oft aber auch eine qualitativ höherwertige Prüfung durchführen, allerdings resultiert dies in einem deutlich höheren Honorar.²⁰¹ Interessanterweise widerspricht dies den Forschungsergebnissen von Carey et al. (2006), die argumentieren, dass insbesondere große Firmen aus Kosteneinsparungsgründen die Ausgliederung der Internen Revision in Betracht ziehen.²⁰² Caplan und Kirschenheiter (2000) stellen allerdings ebenfalls fest, dass die Ausgliederung der Internen Revision gleichzeitig zur Erhöhung von Risiken führen kann und insbesondere das Risiko besteht, dass Kontrollrisiken unentdeckt bleiben. Durch Skaleneffekte können externe Dienstleister teilweise überlegene Audit-Ressourcen bieten, wohingegen unternehmensinterne Revisionen meistens über mehr firmenspezifisches Wissen verfügen. James (2003) stellen im Zuge einer durchgeführten Umfrage fest, dass sowohl unternehmensinterne als auch ausgegliederte Interne Revisionen als kompetent genug wahrgenommen werden, um grundsätzlich betrügerische Handlungen aufzudecken, vorausgesetzt sie berichten direkt

¹⁸⁷Vgl. Baatwah et al. (2021, S. 206).

¹⁸⁸Vgl. Baatwah et al. (2021, S. 211).

¹⁸⁹Weiterführend siehe Baatwah et al. (2019, S. 425).

¹⁹⁰Vgl. Barr-Pulliam (2016, S. 1-2).

¹⁹¹Vgl. Baatwah et al. (2021, S. 211). Weiterführend siehe EY (2015, S. 22).

¹⁹²Vgl. hier und im Folgenden Baatwah et al. (2021, S. 224-225).

¹⁹³Vgl. Baatwah et al. (2019, S. 429).

¹⁹⁴Heute bestehend aus: Deloitte, EY, PricewaterhouseCoopers und KPMG.

¹⁹⁵Vgl. hier und im Folgenden Baatwah et al. (2019, S. 430-441).

¹⁹⁶Vgl. Prawitt et al. (2012, S. 1110-1112).

¹⁹⁷Vgl. hier und im Folgenden Prawitt et al. (2012, S. 1129-1130).

¹⁹⁸Vgl. Carey et al. (2006, S. 26-27).

¹⁹⁹Vgl. Mubako (2019, S. 539).

²⁰⁰Vgl. Caplan und Kirschenheiter (2000, S. 392-393).

²⁰¹Vgl. hier und im Folgenden Caplan und Kirschenheiter (2000, S. 411-412).

²⁰²Vgl. Carey et al. (2006, S. 26-27).

an den Prüfungsausschuss.²⁰³ Allerdings stellt James (2003) fest, dass die Umfrageteilnehmer davon ausgehen, dass ausgegliederte Interne Revisionen über weniger branchen- und insbesondere firmenspezifisches Wissen verfügen. Diese Erkenntnis kollidiert teilweise mit den Forschungsergebnissen von Baatwah et al. (2021), die feststellen, dass insbesondere das firmenspezifische Wissen zur Aufdeckung von betrügerischen Handlungen eine große Rolle bei Internen Revisionen spielt.

Coram, Ferguson und Moroney (2008) untersuchen, ob Unternehmen, in denen eine Interne Revision existiert, betrügerische Handlungen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit aufdecken und melden als Unternehmen ohne eine Interne Revision. Ihre Forschung basiert auf den 491 Unternehmen aus Australien und Neuseeland, die Teil des KMPG Fraud Survey²⁰⁴ im Jahr 2004 waren.²⁰⁵ Die relevanten Informationen bezüglich der Internen Revision der entsprechenden Unternehmen erhielten die Autoren mittels Fragebögen. Coram et al. (2008) stellen fest, dass Unternehmen mit einer Internen Revision mit einer höheren Wahrscheinlichkeit betrügerische Handlungen aufdecken.²⁰⁶ Zudem zeigen die Forschungsergebnisse, dass dies insbesondere für Unternehmen gilt, die zumindest partiell eine unternehmenseigene Interne Revision haben. Dieses Forschungsergebnis deckt sich mit der in Kapitel 4.1. dargestellten Erkenntnis, dass die Existenz einer Internen Revision zur Steigerung der Rechnungslegungsqualität beiträgt. Gemäß Coram et al. (2008) ist die Wahrscheinlichkeit zur Aufdeckung und Meldung von betrügerischen Handlungen bei Unternehmen mit einer ausgegliederten Internen Revision niedriger.²⁰⁷ Dieses Forschungsergebnis bildet gegenüber der allgemeinen Meinung der wissenschaftlichen Literatur eine Ausnahme, denn diese zeigt auf, dass eine ausgegliederte Interne Revision eine mindestens gleichbleibende Rechnungslegungsqualität bietet, wenn nicht sogar eine gesteigerte gegenüber unternehmensinternen Revisionen.²⁰⁸

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Ausgliederung der Internen Revision eine überlegenswerte Maßnahme für Unternehmen darstellen kann. Wenn Unternehmen auf qualitativ hochwertige Anbieter der Revisionsdienstleistung zurückgreifen, Maßnahmen einleiten, um dem potenziell gestiegenen Risiko des Übersehens von Kontrollrisiken entgegenzuwirken und höhere Honorare in Kauf nehmen, kann die Ausgliederung der Internen Revision durch eine mindestens gleichbleibende, im besten Fall aber gesteigerte Qualität der Dienstleistung, zur Steigerung der Qualität der Rechnungslegung beitragen. Allerdings ist sich die wissenschaftliche Literatur einig, dass die bisherigen Erkenntnisse zwar eine erste Tendenz, für eine abschließende Beurteilung der Vor- und Nachteile der Ausgliederung der

Internen Revision erkennen lassen, jedoch dass auch noch deutlich mehr Forschungsbedarf besteht.²⁰⁹

4.5. Sonstige Einflussfaktoren der Internen Revision

4.5.1. Ausgestaltung einer qualitativ hochwertigen Internen Revision

Wie bereits dargestellt, wird die Interne Revision in der wissenschaftlichen Literatur als einer von vier Grundpfeilern der Corporate Governance gesehen und ergänzt demnach das System, bestehend aus dem externen Jahresabschlussprüfer, dem Prüfungsausschuss und der Geschäftsführung.²¹⁰ Gramling et al. (2004) tragen in ihren Ausführungen einige der wesentlichen Treiber der Qualität der Internen Revision zusammen. Demnach spielen insbesondere zur Beurteilung der Kompetenz die Kenntnisse der Internen Revision über die unternehmensspezifischen Betriebsabläufe, Prozesse und Verfahren eine große Rolle.²¹¹ Zwar zeigen zahlreiche der in den vorherigen Kapiteln zusammengetragenen Studien, dass die bloße Existenz einer Internen Revision bereits einen positiven Einfluss auf die Qualität der Rechnungslegung hat²¹², dennoch verdeutlichen die in Kapitel 4.2. dargestellten Forschungsergebnisse, dass eine Interne Revision darüber hinaus einer ausreichend hohen Qualität entsprechen muss²¹³, damit diese einen wünschenswerten und positiven Einfluss auf die Qualität der Rechnungslegung haben kann. Dementsprechend werden im Folgenden die gemäß aktuellem Forschungsstand häufig genannten und die Qualität der Internen Revision beeinflussenden Faktoren aufgeführt. Für die Messung und Beurteilung der Qualität der Leistungen und Effektivität der Funktionen der Internen Revision stehen diverse Methoden zur Verfügung, eine Messung der Prüfungsqualität unter Zuhilfenahme einer einzelnen direkt beobachtbaren Variable ist nicht möglich. Bei dem von Internen Revisionen erbrachten Leistungsspektrum handelt es sich in der Regel um ein Vertrauensgut, da „es nicht möglich ist, die Verlässlichkeit der finanziellen Berichterstattung oder die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften usw. eindeutig auf die Revisionstätigkeit zurückzuführen“.²¹⁴ Bedingt durch die Besonderheit des Vertrauensgutes und, wie in Kapitel 4.2. bereits dargestellt, der Menge an unterschiedlichen Überprüfungsverfahren ist die Messung der Qualität der Internen Revision problematisch.²¹⁵ Gemäß wissenschaftlicher Literatur gibt es die nachfolgend dargestellten, wesentlichen Treiber zur Steigerung und Beurteilung der Qualität einer Internen Revision. Schneider (1985) stellt fest, dass externe Jahresabschlussprüfer, die die Arbeitsergebnisse von Internen Revisionen gemäß SAS No. 65²¹⁶ in deren Arbeit integrieren möchten, die Qualität der Arbeitsergebnisse mit 41,7 % gewichten,

²⁰³Vgl. hier und im Folgenden James (2003, S. 315 & 323).

²⁰⁴Weiterführend siehe KPMG (2004, S. 5-26).

²⁰⁵Vgl. hier und im Folgenden Coram et al. (2008, S. 543).

²⁰⁶Vgl. hier und im Folgenden Coram et al. (2008, S. 557-558).

²⁰⁷Vgl. Coram et al. (2008, S. 557-558).

²⁰⁸Vgl. Mubako (2019, S. 538).

²⁰⁹Vgl. Mubako (2019, S. 542-543).

²¹⁰Vgl. Gramling, Maletta, Schneider und Church (2004, S. 194).

²¹¹Vgl. Gramling et al. (2004, S. 200).

²¹²Vgl. Beasley et al. (2000, S. 453); Coram et al. (2008, S. 557-558); Gebrayel et al. (2018, S. 211); Sierra García et al. (2012, S. 321-322).

²¹³Vgl. Bajra und Cadez (2018, S. 161-163); Ege (2015, S. 497-498); Ismael und Kamel (2021, S. 961-973); Prawitt et al. (2009, S. 1269-1270).

²¹⁴Zehnder und Brönnimann (2005, S. 449).

²¹⁵Vgl. Hölscher und Rosenthal (2007, S. 15-16).

²¹⁶Weiterführend siehe AICPA (Hrsg.) (1997), S. 1805-1812.

gefolgt von der Kompetenz der Internen Revision mit 35,2 % und abschließend mit deren Objektivität mit 23,1 %.²¹⁷ Zwar variiert die Gewichtung in der wissenschaftlichen Literatur, jedoch besteht durchaus Einigkeit darüber, dass es sich bei diesen drei Faktoren um wesentliche Treiber handelt.²¹⁸ Anknüpfend an die soeben genannten Faktoren führen *Ismael und Kamel (2021)* in Anlehnung an die Qualitätscharakteristiken gemäß des IIA²¹⁹ vier, teilweise übereinstimmende Faktoren auf.²²⁰ Eine Interne Revision sollte in Abhängigkeit der Art und Größe des Unternehmens eine gewisse Mindestgröße umfassen, da davon ausgegangen wird, dass somit pro Person mehr Zeit für Prüfungshandlungen zur Verfügung steht, unterschiedliche berufliche Hintergründe vorhanden sind und verschiedene Prüfungstätigkeiten durchgeführt werden.²²¹ Die Unabhängigkeit und Objektivität einer Internen Revision gilt als gewährleistet, wenn die funktionale beziehungsweise direkte Berichtspflicht gegenüber dem Prüfungsausschuss gilt und gegenüber der Geschäftsführung nur die administrative beziehungsweise operative Berichtsbeziehung.²²² Die Zuverlässigkeit der Arbeitspraktiken und Methoden, die eine Interne Revision anwendet, um Prüfungssicherheit zu erlangen, sowie deren Einklang mit den berufsständischen Standards spielen ebenfalls eine elementare Rolle.²²³ Der letzte Faktor umfasst die individuellen Eigenschaften und Kompetenzen der Internen Revisoren, wie deren Persönlichkeit, technisches Geschick, Bildungsstand, Berufserfahrung, Teilnahme an Schulungsmaßnahmen oder die professionellen Zertifizierung.²²⁴ *Prawitt et al. (2009)* nehmen an, je kompetenter ein Interner Revisor ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass er Faktoren, die Earnings Management beeinflussen, versteht und Indikatoren für eine Verzerrung des Jahresergebnisses durch die Geschäftsführung erkennt und zu überprüfen weiß.²²⁵ Die Anforderungen an die Kenntnisse und Kompetenzen von Mitarbeitern der Internen Revision werden zum einen im IPPF erläutert und zum anderen ausführlich im Kompetenzrahmen des IIA, dem Internal Audit Competency Framework dargestellt.²²⁶ Der Kompetenzrahmen stellt mittels seiner definierten Wissensbereiche und aufeinander aufbauenden Kompetenzstufen eine Orientierung für die Weiterbildung und -entwicklung von Internen Revisoren dar und soll dadurch Qualifikationslücken identifizieren und beheben.²²⁷ Regelmäßige Fortbildungen gehören zu den Anforderungen des IPPF an die Mitarbeiter der Internen Revision, zudem sollen Qualitätssiche-

rungsmaßnahmen, interne und externe Beurteilungen zur Sicherung und Verbesserung der Mitarbeiter und Tätigkeiten der Internen Revision beitragen.²²⁸

4.5.2. Berücksichtigung kultureller Unterschiede

Bedingt durch die Globalisierung und Digitalisierung steigt zum einen die Anzahl an multinationalen Unternehmen und zum anderen arbeiten vermehrt Menschen aus verschiedenen Kulturen und Ländern zusammen.²²⁹ Zur vollständigen Darstellung des Einflusses der Internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung gilt es daher, kulturelle Unterschiede in die Betrachtung miteinzubeziehen. Während in entwickelten Ländern die Relevanz und Notwendigkeit der Tätigkeiten und Maßnahmen einer qualitativ hochwertigen Internen Revision bereits erkannt wurden, ergeben sich in Entwicklungsländern teilweise große Hürden bei der Erfüllung der Aufgaben der Internen Revision aufgrund fehlender Akzeptanz durch differierende kulturelle Anschauungen.²³⁰ Die Betrachtungen der im Rahmen dieses Kapitels ausgewerteten Studien, die den Effekt von kulturellen Unterschieden auf die Qualität der Internen Revision untersuchen, lehnen sich an die Kulturdimensionen von *Hofstede (1980)* an.²³¹ Die Dimensionen gliedern sich in Machtdistanz²³², Kollektivismus vs. Individualismus²³³, Maskulinität vs. Femininität²³⁴, Langzeit- vs. Kurzzeitorientierung²³⁵, Genuss vs. Zurückhaltung²³⁶ und Unsicherheitsvermeidung²³⁷. Die jeweiligen Dimensionen geben Tendenzen an, wie die Werte und Einstellungen von Menschen in verschiedenen Ländern im beruflichen Kontext typologisiert werden können. Die Forschungsergebnisse von *Alzeban (2014)* zeigen, dass Unternehmen in einem Umfeld mit hoher Machtdistanz sowie hoher Unsicherheitsvermeidung durch eine niedrigere Qualität der Internen Revision charakterisiert werden, wohingegen ein positiver Zusammenhang zwischen Individualismus und der Qualität der Internen Revision zu bestehen scheint.²³⁸ *Sarens und Abdolmohammadi (2010)* stellen im Rahmen ihrer Forschung fest, dass ein Umfeld mit hoher Unsicherheitsvermeidung und Kollektivismus die Professionalität von Internen Revisionen negativ beeinflusst.²³⁹ Zu-

²²⁸Vgl. *DIIR (2018)*, S. 32-35.

²²⁹Vgl. *Cizmas, Feder, Maticiu und Vlad-Anghel (2020)*, S. 1-2).

²³⁰Vgl. *Alzeban (2014)*, S. 57-58).

²³¹Vgl. *Alzeban (2014)*, S. 57); *Eulerich und Ratzinger-Sakel (2018)*, S. 218); *Sarens und Abdolmohammadi (2010)*, S. 5).

²³²Gibt an bis zu welchem Ausmaß weniger mächtige Menschen erwarten und akzeptieren, dass Macht ungleich verteilt ist. Bei hoher Machtdistanz ist die Macht sehr ungleich verteilt.

²³³Wertesystem, in dem die Bedürfnisse eines Individuums, vor dem der Gemeinschaft stehen vs. Wertesystem, in dem die Bedürfnisse eines Individuums, den Interessen der Gemeinschaft untergeordnet werden.

²³⁴Gibt an, in welchem Ausmaß eine Gesellschaft von Idealen wie Erfolg oder Macht vs. Fürsorge und Beziehungen geprägt ist.

²³⁵Ausrichtung einer Gesellschaft auf langanhaltende Lösungen vs. temporäre kurzfristige Erfolge.

²³⁶Gibt an, wie wichtig Menschen das Ausleben eigener Bedürfnisse ist.

²³⁷Grad, zu dem sich Menschen durch ungewisse oder unbekannte Situationen bedroht fühlen.

²³⁸Vgl. *Alzeban (2014)*, S. 73).

²³⁹Vgl. hier und im Folgenden *Sarens und Abdolmohammadi (2010)*, S. 22-25).

²¹⁷Vgl. *Schneider (1985)*, S. 300).

²¹⁸Vgl. *Glover, Prawitt und Wood (2008)*, S. 195).

²¹⁹Weiterführend siehe IIA (Hrsg.) (2017), S. 1-25.

²²⁰Vgl. zu diesem Absatz *Arena und Azzone (2009)*, S. 43-60); *Hass, Abdolmohammadi und Burnaby (2006)*, S. 835-844); *Ismael (2019)*, S. 113-143); *Ismael und Kamel (2021)*, S. 955); *Sarens (2009)*, S. 1-7).

²²¹Weiterführend siehe IIA (2010), S. 50-53.

²²²Weiterführend siehe *Eighme und Cashell (2002)*, S. 3-10); *Sarens (2009)*, S. 3-4).

²²³Weiterführend siehe *Sarens (2009)*, S. 4).

²²⁴Weiterführend siehe *Sarens (2009)*, S. 4).

²²⁵Vgl. *Prawitt et al. (2009)*, S. 1260).

²²⁶Vgl. *DIIR (2018)*, S. 29-31; *DIIR (Hrsg.) (2020b)*, S. 1-7).

²²⁷Vgl. *DIIR (Hrsg.) (2020b)*, S. 1-7).

dem finden sie einen marginalen negativen Zusammenhang zwischen dem Durchsetzungsvermögen und der Professionalität von Internen Revisionen, was die Autoren darauf schließen lässt, dass Interne Revisionen am professionellsten vorgehen, wenn ein unaufdringliches, nicht aggressives und sanftmütiges Auftreten vorliegt. Im Allgemeinen finden *Sarens und Abdolmohammadi (2010)* heraus, dass nicht die geografische Lage eines Unternehmens über die Professionalität einer Internen Revision entscheidet, sondern die vorherrschenden Kulturdimensionen sowie das vorliegende Rechtssystem. So stellen die Autoren fest, dass ein Common Law-Umfeld im Vergleich zu einem Civil Law-Umfeld in der Regel mit einer besseren Corporate Governance verknüpft ist, was sich wiederum positiv auf die Professionalität von Internen Revisionen auswirkt. Die Forschungsergebnisse von *Eulerich und Ratzinger-Sakel (2018)* zeigen, dass die Dimensionen Unsicherheitsvermeidung und Langzeitorientierung die Unabhängigkeit und Objektivität von Internen Revisionen verbessern, wohingegen ein Umfeld mit hohem Individualismus einen negativen Effekt aufweist.²⁴⁰ Es gilt, diese Forschungsergebnisse und den Einfluss der Internen Revision im Kontext mit dem jeweiligen kulturellen Umfeld auf die Qualität der Rechnungslegung zu berücksichtigen.

4.5.3. Whistleblowing

Nur allzu häufig hat die Vergangenheit gezeigt, dass nicht Behörden, Wirtschaftsprüfer oder eingerichtete interne Kontrollen Missstände oder Straftaten aufdecken, sondern Whistleblower.²⁴¹ Whistleblower legen potenzielle Risiken, illegale, unmoralische oder nicht legitimierte Praktiken gegenüber unternehmensinternen oder externen Parteien, die das entsprechende Fehlverhalten beeinflussen können, offen.²⁴² Sollten solche Sachverhalte in Unternehmen vorliegen, kann dies bei Nichtaufdeckung die Qualität der Rechnungslegung auf unterschiedliche Weisen negativ beeinflussen. Neben Maßnahmen der Unternehmen, die ergriffen werden, um betrügerische Handlungen von vornherein zu verhindern, gehört es zu einem erfolgreichen Corporate Governance Management dazu²⁴³, ein gut funktionierendes Hinweisgebersystem für Whistleblower zu implementieren.²⁴⁴ Hierbei soll die Möglichkeit gegeben werden, vermeintliche Missstände oder illegale Aktivitäten im Optimalfall unternehmensintern zu melden. Häufig handelt es sich bei Whistleblowern um Mitarbeiter der betroffenen Unternehmen.²⁴⁵ Von zentraler Bedeutung für Unternehmen ist es daher, dass sie versuchen, mittels eines gut funktionierenden internen

Whistleblowing-Systems das externe Whistleblowing²⁴⁶ und somit eventuelle Reputationsschäden, finanzielle Einbußen und Strafen²⁴⁷ zu vermeiden.²⁴⁸ Die Interne Revision kann in diesem Zusammenhang unterschiedliche Rollen einnehmen. Zum einen kann sie in den Prozess der Hinweissichtung und -untersuchung eingebunden sein, zum anderen muss sie im Rahmen der Risikoeinschätzung entsprechend evaluieren, ob das Unternehmen Rahmenbedingungen geschaffen hat, die das Hinweisen auf Missstände oder Straftaten so attraktiv wie möglich machen.²⁴⁹ Zudem hat sich im Rahmen einer Umfrage unter Leitern von Revisionsabteilungen gezeigt, dass die Abteilung der Internen Revision regelmäßig als Anlaufstelle für Whistleblower genutzt wird, vorausgesetzt sie genießt ein entsprechend hohes Ansehen im Unternehmen.²⁵⁰ Ein zentraler Erfolgsfaktor für die Nutzung der Internen Revision als Anlaufstelle für Hinweise ist die direkte Berichtsbeziehung der Internen Revision zum Prüfungsausschuss und somit die Unabhängigkeit von der Geschäftsführung.²⁵¹ Gemäß der Forschungsergebnisse von *Kaplan und Schultz (2007)* scheint die Qualität der Internen Revision, entgegen ihrer ursprünglichen Hypothese, keinen Einfluss auf die Meldewahrscheinlichkeit von Missständen zu haben.²⁵² Die Autoren begründen dies damit, dass in Unternehmen teilweise ein sehr eingeschränktes Wissen über die Aufgaben und Tätigkeitbereiche der Internen Revision vorherrscht. Die bisherigen Forschungsergebnisse zeigen, dass die Existenz einer Internen Revision ein entscheidender Erfolgsfaktor im Umgang mit Whistleblowern und damit verbunden der Aufdeckung von, die Qualität der Rechnungslegung beeinflussenden Missständen sein kann.

4.5.4. Rotation des Revisionsleiters

Die von der EU eingeführte Rotationspflicht²⁵³ für Jahresabschlussprüfer von Unternehmen von öffentlichem Interesse²⁵⁴ wirft die Frage auf, ob auch die Rotation des Leiters der Internen Revision zu einer höheren Prüfungsqualität und damit verbunden zu einer höheren Rechnungslegungsqualität führen könnte. Auf die hohe Relevanz der Objektivität der Internen Revision wird im Rahmen des praktischen Ratschlages der internationalen Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision Nr. 1120 verwiesen.²⁵⁵ Die Autoren

²⁴⁶Wenn sich Whistleblower mit ihren Beobachtungen an externe Dritte, wie beispielsweise Medienvertreter oder Behörden der Strafverfolgung wenden.

²⁴⁷Beispielsweise straf- und arbeitsrechtliche Konsequenzen, Wettbewerbsverbote, Strafzahlungen und Verbot der Vergabe von öffentlichen Aufträgen.

²⁴⁸Vgl. *Rothschild und Miethe (1999, S. 120)*.

²⁴⁹Vgl. *Schneider (2008, S. 74-75)*.

²⁵⁰71% der befragten Revisionsleiter gaben an Hinweise von Whistleblowern erhalten zu haben. Vgl. *Read und Rama (2003, S. 356)*.

²⁵¹Vgl. *Chambers (1995, S. 195)*; *IIA (2013b, S. 1-3)*; *Schneider (2008, S. 74-75)*.

²⁵²Vgl. hier und im Folgenden *Kaplan und Schultz (2007, S. 121)*.

²⁵³Vgl. Europäisches Parlament und Rat der *Eulerich und van Uum (2014, Art. 17)*.

²⁵⁴Weiterführend zu den Begriffsbestimmungen der Unternehmen von öffentlichem Interesse siehe Europäisches Parlament und Rat der EU (Hrsg.) (2006), Art. 2 Nr. 13.

²⁵⁵Vgl. *DIIR (Hrsg.) (2016, S. 87-89)*.

²⁴⁰Vgl. hier und im Folgenden *Eulerich und Ratzinger-Sakel (2018, S. 224)*.

²⁴¹Vgl. *ACFE (2020, S. 19)*; *Dworkin und Baucus (1998, S. 1282)*; *Dyck, Morse und Zingales (2010, S. 2215)*; *EY (2016, S. 2)*.

²⁴²Vgl. *Near und Miceli (1985, S. 508)*.

²⁴³Empfehlung des DCGK: „(...) Beschäftigten soll auf geeignete Weise die Möglichkeit eingeräumt werden, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben (...)“. DCGK (Hrsg.) (2019), S. 4.

²⁴⁴Vgl. hier und im Folgenden *Schemmel, Ruhmannseder und Witzigmann (2012, S. 5)*.

²⁴⁵Vgl. *ACFE (2020, S. 19)*; *Dyck et al. (2010, S. 2214)*; *Stubben und Welch (2020, S. 474)*.

d'Arcy und Hoos (2012) stellen im Rahmen einer Umfrage unter 118 Internen Revisoren fest, dass die Rotation des Revisionsleiters als eine mögliche Maßnahme zur Steigerung der Objektivität und Unabhängigkeit der Internen Revision gesehen wird, allerdings mit dem Nachteil des Verlustes des firmenspezifischen Wissens und der Erhöhung der Kosten.²⁵⁶ Daugherty, Dickens, Hatfield und Higgs (2012) verweisen in ihren Forschungsergebnissen ebenfalls darauf, dass die Rotation von Prüfungsleitern mit dem Verlust von kundenspezifischem Wissen einhergeht, was gemäß den Forschungsergebnissen von Baatwah et al. (2021) als ein wesentlicher Faktor zur Reduktion von Earnings Management betrachtet werden sollte.²⁵⁷ Daugherty et al. (2012) zeigen zudem auf, dass durch Prüferrotation die Prüfungsqualität, bedingt durch die gesteigerte Unabhängigkeit des Prüfers, zwar als gesteigert wahrgenommen wird, es tatsächlich aber insbesondere in der Startphase nach der Rotation eher zur Reduktion der Prüfungsqualität kommt.²⁵⁸ Diese Ergebnisse decken sich mit Geiger und Raghunandan (2002) und St. Pierre und Anderson (1984), die ebenfalls feststellen, dass die Wahrscheinlichkeit für Fehler im Prüfungsverfahren insbesondere in den ersten Jahren nach der Rotation deutlich höher ist.²⁵⁹ Demgegenüber stehen Forschungsergebnisse, die einen Zusammenhang zwischen der Rotation des Abschlussprüfers und der Reduktion von Earnings Management²⁶⁰ beziehungsweise der Verschlechterung der Prüfungsqualität mit laufender Prüfungsmandatsdauer²⁶¹ feststellen. Abschließend bleibt festzuhalten, dass in der wissenschaftlichen Literatur zum aktuellen Zeitpunkt noch Uneinigkeit bezüglich der Vor- und Nachteile der Rotation von externen Jahresabschlussprüfern herrscht und dass insbesondere im Hinblick auf die niedrige Forschungsdichte bezüglich der Rotation von Prüfungsleitern in der Internen Revision derzeit noch keine abschließende Aussage getroffen werden kann.

5. Kritische Würdigung

Die wissenschaftliche Literatur zum Thema Interne Revision ist zwar zahlreich, jedoch aufgrund der Abhängigkeit des Einflusses der Internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung von vielfältigen Faktoren sehr widersprüchlich und stellenweise veraltet. Dies begründet sich unter anderem darin, dass die ausgewerteten Daten und das Umfeld, aus dem diese stammen, stark voneinander abweichen. Beispielsweise verweisen die ausgewerteten Studien im Rahmen ihrer Hypothesenbildung auf die jeweils geltenden Normen im Hinblick auf die Interne Revision. Demnach sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und das kulturelle Umfeld der

Studien, die über USA, Australien, Neuseeland, Europa, Spanien und UK bis hin zu Malaysia und Oman reichen, sehr unterschiedlich. Wie in den vorangegangenen Kapiteln dargestellt, sind insbesondere die rechtlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen an die Tätigkeit von Internen Revisionen sehr unterschiedlich, da zahlreiche Rahmenwerke und Stellungnahmen von relevanten Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene existieren. Hierbei gilt es zudem, im Blick zu behalten, in welchem strukturellen und sozioökonomischen Umfeld die betrachteten Unternehmen tätig sind, welchen Wirtschaftszweigen sie angehören und was für eine Art von Personen in dem Bereich tätig sind. Dementsprechend müssen die Studienergebnisse insbesondere im Hinblick auf die Übertragbarkeit auf deutsche Unternehmen mit Vorsicht interpretiert werden.

Das gleiche gilt auch für die Betrachtung des betrieblichen Earnings Managements und dessen Einfluss auf die Qualität der Rechnungslegung. Bei der Rechnungslegungsqualität handelt es sich um ein komplexes Konstrukt, dass sich aus vielen unterschiedlichen Einflussfaktoren, wie beispielsweise der Qualität des externen Jahresabschlussprüfers²⁶², weiterer Corporate Governance Mechanismen, den rechtlichen und demografischen Rahmenbedingungen²⁶³ sowie der Herkunft der Umsätze²⁶⁴ zusammensetzt. Beispielsweise hat sich im Rahmen empirischer Forschungen gezeigt, dass Earnings Management in Ländern mit starken Corporate Governance Strukturen, großen Aktienmärkten, starken Anlegerrechten, Streubesitz und einer strenger Rechtsdurchsetzung am niedrigsten ist.²⁶⁵ Die Messung der Qualität von Corporate Governance Mechanismen, insbesondere der Internen Revision, erfolgt in den meisten Studien mit Konstrukten, die sich in der Regel nur auf eine oder eine kleine Anzahl von Qualitätsdimensionen konzentrieren.²⁶⁶ In der wissenschaftlichen Literatur wird darauf verwiesen, dass eine Erweiterung und Aktualisierung der etablierten Methoden zur Messung der Qualität der Internen Revision sinnvoll ist.²⁶⁷ Insbesondere haben sich die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen zur Durchführung von Prüfungshandlungen in der Internen Revision verändert, so dass, um ein Beispiel zu nennen, zukünftig die Fähigkeit IT-Landschaften zu prüfen, von großer Bedeutung sein könnte. Aber auch der bislang eingeschränkte Zugang zu unternehmensinternen Dokumenten bezüglich Interner Revisionen, die beispielsweise Informationen über die durchgeführten Prüfungshandlungen, Budgets, Zeitvorgaben und Vergütungsstrukturen enthalten, erschwert die Einschätzung der Qualität der Internen Revisionen. Darauf aufbauend ist limitierend zu berücksichtigen, dass insbesondere die häufige Erfassung der Qualitätsaspekte der Internen Revision auf Basis von Befragungen mit der Repräsentation von

²⁵⁶Vgl. d'Arcy und Hoos (2012, S. 124-131).

²⁵⁷Vgl. Baatwah et al. (2021, S. 224-225); Daugherty et al. (2012, S. 111-112).

²⁵⁸Vgl. Daugherty et al. (2012, S. 111).

²⁵⁹Vgl. Geiger und Raghunandan (2002, S. 75-76); St. Pierre und Anderson (1984, S. 256).

²⁶⁰Weiterführend siehe Nagy (2005, S. 57-66).

²⁶¹Weiterführend siehe Copley und Doucet (1993, S. 29-34).

²⁶²Weiterführend siehe Becker, DeFond, Jiambalvo und Subramanyam (1998, S. 5-21).

²⁶³Weiterführend siehe Francis und Wang (2008, S. 158-162 & 185-186); Leuz et al. (2003, S. 505-527).

²⁶⁴Weiterführend siehe Dyreng, Hanlon und Maydew (2012, S. 683-684).

²⁶⁵Vgl. Francis und Wang (2008, S. 185); Leuz et al. (2003, S. 506).

²⁶⁶Vgl. Bajra und Cadez (2018, S. 153).

²⁶⁷Vgl. hier und im Folgenden Gramling et al. (2004, S. 235-236).

subjektiven Sichtweisen einhergeht.

Im Rahmen der Forschung kann nur der finale veröffentlichte Jahresabschluss für die Untersuchung herangezogen werden und es ist nahezu unmöglich, klar abzugrenzen, welche Faktoren in welchem Maß zur Qualität des Jahresabschlusses beigetragen haben. Außerdem ist die Verwendung von Abnormal beziehungsweise Discretionary Accruals als Maß zur Berechnung von Earnings Management und damit verbunden, dem Ausmaß der Rechnungslegungsqualität, kritisch zu betrachten, da die Höhe der ermittelten Abnormal Accruals unter anderem davon abhängt, welche Methode zur Ermittlung zum Einsatz kommt.²⁶⁸ Des Weiteren kann sich das ermittelte Ausmaß des Earnings Managements auch in einem vollständig legalen Rahmen ohne jegliche bewusste Manipulation bewegen. Zwar ist das Vorgehen in der wissenschaftlichen Literatur gängige Praxis und zum Großteil bedingt durch mangelnde Datenverfügbarkeit, aber ein genaueres und individuelleres Ermittlungsverfahren wäre für zukünftige Forschungen wünschenswert. Es stellt sich demnach die Frage, ob Abnormal beziehungsweise Discretionary Accruals für die Beurteilung des Einflusses der Internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung ein optimales Maß sind.

Im Allgemeinen geben nahezu alle Studien als wesentliche Limitation einen kleinen Stichprobenumfang an. Zudem finden kaum Untersuchungen bzw. Differenzierung zwischen unternehmensinternen Revisionen und ausgegliederten Revisionen statt. Während zahlreiche Untersuchungen zu den potenziellen Risikofaktoren einer eingeschränkten Unabhängigkeit der externen Jahresabschlussprüfer vorliegen, bleibt die wissenschaftliche Literatur solchen Untersuchungen im Hinblick auf die Interne Revision schuldig.²⁶⁹ Da die in Kapitel 4.2. ausgewerteten Studien keine signifikanten Ergebnisse für den Zusammenhang mit der Objektivität der Internen Revision liefern, in der wissenschaftlichen Literatur aber dennoch Einigkeit darüber herrscht, dass die Objektivität einer Internen Revision zu den wesentlichen Treibern der Qualität gehört, sollte dieser Faktor in einem anderen Setting erneut erforscht werden.

Aufgrund der voranschreitenden Globalisierung ist ein vermehrter Fokus auf die Interne Revision als Teil des Internen Kontrollsystems zu setzen. Sowohl die Prozesse als auch die organisatorischen Strukturen in Unternehmen werden zunehmend komplexer und machen ein wirksames und effizientes IKS unverzichtbar. Dementsprechend muss der Aufgabe der unternehmensinternen Überprüfung der Wirksamkeit und Optimierung des IKS durch die Interne Revision auch auf politischer Ebene mehr Rechnung getragen werden. Zwar bietet die vage Formulierung des Gesetzgebers in § 91 Abs. 2 AktG den Unternehmen die Möglichkeit möglichst flexibel und individuell auf unternehmensinterne Besonderheiten und Bedürfnisse einzugehen, aber auf der anderen Seite fehlt der unternehmensübergreifende Nachdruck zur Einrichtung

einer einheitlichen Internen Revision durch eine explizite gesetzliche Forderung. Demnach ist es grundsätzlich problematisch, dass die fehlende Konkretisierung der Notwendigkeit, Ausgestaltung und Aufgaben der Internen Revision in Unternehmen zu differierenden Meinungsauffassungen führt. Eine Erläuterung, welche Maßnahmen der Gesetzgeber als geeignet auffasst, um die Anforderungen des § 91 Abs. 2 AktG zu erfüllen, bleibt aus, wodurch die Auslegungen der Rechtsnorm stark variieren.²⁷⁰ Klar definierte und einheitliche Anforderungen an Interne Revisionen von Unternehmen wären insbesondere zur Verbesserung der Qualität von Internen Revisionen und der Entscheidungsfindung zur Ausgliederung von Revisionstätigkeiten an externe Dienstleister wünschenswert. Insbesondere da die Forschungsergebnisse zeigen, dass eine Interne Revision positiv zur Qualität der Rechnungslegung beitragen kann, wäre die explizite Formulierung der Mindestanforderungen an eine gesetzlich explizit geforderte Interne Revision sinnvoll.

Trotz der soeben aufgeführten Limitationen lassen sich zur Beantwortung der Ausgangsfrage dieser Masterarbeit einige Schlussfolgerungen bezüglich des Einflusses der Internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung ziehen. Da eine effektive Interne Revision als einer von vier Grundpfeilern qualitativ hochwertiger Corporate Governance gewertet wird, ist dessen Rolle, Ausgestaltung und Funktionalität von hoher Bedeutung.²⁷¹ und die Interne Revision kann dazu beitragen, Informationsasymmetrien zwischen dem Prüfungsausschuss und der Geschäftsführung zu reduzieren.²⁷² Die überwiegende Mehrheit der im Rahmen dieser Masterarbeit betrachteten Studien zeigt einen Zusammenhang zwischen Internen Revisionen und der Qualität der Rechnungslegung von Unternehmen. Zwar variieren die Untersuchungsansätze sowie die zugrunde gelegten Annahmen und Datensätze, aber zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Qualität der Rechnungslegung durch die Existenz einer Internen Revision zumindest gleichbleibt, oft aber auch verbessert werden kann. Einen Einfluss auf die Stärke und Richtung des Einflusses der Internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung hat die Qualität der Internen Revision. Auch wenn die Gewichtungen der qualitätsbeeinflussenden Faktoren von den relevanten Institutionen und Forschern unterschiedlich dargestellt werden, so können dennoch ein paar Schlussfolgerungen zur optimalen Ausgestaltung der Internen Revision gezogen werden. Wie die Auswertung der Studien gezeigt hat, stellen Kompetenz, Objektivität und qualitativ hochwertige Prüfungsergebnisse der Internen Revisoren die zentralen Erfolgsfaktoren für die wirksame Eindämmung von Earnings Management und somit für die Steigerung bzw. Sicherung der Qualität der Rechnungslegung dar. Dies beinhaltet insbesondere die direkte Berichtsbeziehung zum Prüfungsausschuss, die gemäß

²⁶⁸Weiterführend siehe Keßler (2015, S. 31-70).

²⁶⁹Vgl. Abbott et al. (2016, S. 6).

²⁷⁰Vgl. Bantleon et al. (2017, S. 684); Berwanger und Kullmann (2012, S. 93-94 & 96).

²⁷¹Vgl. Vgl. Prawitt et al. (2009, S. 1256 & 1258); Sierra García et al. (2012, S. 306).

²⁷²Vgl. Gebrayel et al. (2018).

berufsständischer Rahmenwerke angewandten Prüfungsmethoden und die als positiv wahrgenommenen persönlichen Eigenschaften der Internen Revisoren. Wie jedoch in den Limitationen bereits aufgeführt, variieren auch hier die Gewichtungen und das inhaltliche Verständnis der Faktoren, dementsprechend ist weiterer Forschungsbedarf zur optimalen Ausgestaltung von Internen Revisionen notwendig.

Zudem gilt es für jedes Unternehmen, individuell zu entscheiden, ob die Tätigkeiten der Internen Revision vollständig unternehmensintern durchgeführt werden sollen, oder ob eine partielle beziehungsweise vollständige Ausgliederung an externe Dienstleister sinnvoll ist. Wenn auf ein entsprechendes Niveau der Qualität des externen Dienstleisters geachtet wird und aufgrund genutzter Skaleneffekte die Honorare nicht zu hoch sind, kann auch die Ausgliederung einer Internen Revision gegenüber einer unternehmenseigenen Revision von Vorteil sein. Da der aktuelle Forschungsstand noch keine abschließende Empfehlung bezüglich der Vor- und Nachteile der Ausgliederung von Revisionsabteilungen machen kann, muss jedes Unternehmen mittels Kosten-Nutzen-Analyse eine individuelle Entscheidung treffen.

Wie die vorangegangenen Ausführungen zeigen, kann die Existenz einer qualitativ hochwertigen Internen Revision zur Reduktion von Informationsasymmetrien und Interessenkonflikten, insbesondere bezüglich des Prüfungsausschusses, beitragen und darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Qualität der Rechnungslegung leisten, jedoch besteht im Allgemeinen weiterer Forschungsbedarf.

6. Fazit

Abschließend bleibt festzuhalten, dass zahlreiche Faktoren determinieren, welchen Einfluss eine Interne Revision auf die Qualität der Rechnungslegung von Unternehmen hat. Grundsätzlich kann eine qualitativ hochwertige Interne Revision, als einer von vier Grundpfeilern der Corporate Governance, einen wesentlichen Erfolgsfaktor zur Reduktion von Bilanzpolitik, zur Aufdeckung von Bilanzmanipulationen und somit zur Vermeidung von Bilanzskandalen darstellen. Entscheidend für die positive Einflussnahme auf die Rechnungslegung ist die Berücksichtigung der wesentlichen Treiber der Qualität der Internen Revision sowie die Orientierung der Prüfungshandlungen an vorgegebenen Rahmenwerken.

Eine Auswertung des Einflusses der Internen Revision auf Basis von mehrjährig und international angelegten Studien wäre wünschenswert. Weitere Erkenntnisse zu diesem Thema sind für zahlreiche nationale und internationale Akteure von Interesse, da die Erkenntnisse über die Erfolgsfaktoren einer qualitativ hochwertigen Internen Revision unabhängig von der Unternehmensart, -größe oder -branche ein entscheidender Erfolgsfaktor zur Reduktion von Bilanzmanipulationen sein kann. Es sollte daher weitere Forschung zum Einfluss der Internen Revision auf die Qualität der Rechnungslegung betrieben werden.

Tabelle 1: Zusammenfassung ausgewählter Studienergebnisse

Autor (en)	Studiprobe/ Zeitraum	Studiendesign/ Methode(n)	Untersuchungsgegend	Qualität der IR	Earningsmanagement	Management	Forschungsergebnisse bezüglich Interner Revision	Limitationen
Beasley, Carcello, Hermanson und Lapides (2000)	N=300; n=200 Unternehmen im Zeitraum 1987-1997	Deskriptive Statistik; Analyse	Analyse von mutmaßlichen Fällen von Bilanzbetrug in den Branchen Gesundheit, Finanzen und Technologie und der Existenz von IR sowie der Anzahl an Zusammenkünften des Prüfungsausschusses	Nur Analyse des Vorhandenseins einer IR	Nicht Untersuchungsgegenstand		(1) In allen Unternehmen der untersuchten Branchen, mit Fällen von mutmaßlichem Bilanzbetrug, gab es im Vergleich zu Unternehmen ohne Bilanzbetrug häufig keine Interne Revision (2) In den Branchen Gesundheitswesen und Technologie fanden bei Unternehmen mit mutmaßlichen Bilanzbetrugsfällen eine geringere Anzahl an Sitzungen des Prüfungsausschusses statt	Keine Verwendung eines Diskriminanzmodells zur Unterscheidung der Merkmale von Unternehmen mit und ohne fraudulente Handlungen; ein verfeinertes Modell zur Vorhersage von Betrugsfällen zu empfehlen
Davidson et al. (2005)	n=434 Australische Unternehmen im Jahr 2000	Empirische Forschung mit Archivdaten; Querschnittsstudie	Zusammenhang zwischen Corporate Governance Strukturen und Earnings Management; Hypothese: Vorhandensein einer IR reduziert per se Earnings Management	Nur Analyse des Vorhandenseins einer IR	(1) Absoluter Wert der Discretionary Accruals auf Basis des Modified Jones Model (2) Earnings Benchmark Test		Kein Zusammenhang zwischen dem Vorhandensein oder Nichtvorhandensein einer IR und einem niedrigeren Level an Earnings Management	Nur mittel- bis große kapitalmarktorientierte Unternehmen in der Stichprobe, daher Einfluss der Qualität der IR eher unterschätzt; Wert als das Vorhandensein oder nicht Vorhandensein einer IR
Sierra García, Barbadillo und Ortega Pérez (2012)	n=432 Beobachtungen; 108 an der Madrid Stock Exchange gelistete, spanische Unternehmen	Empirische Forschung mit Archivdaten; deskriptive Statistik, Multivariate Regression	Zusammenhang zwischen Corporate Governance Mechanismen (Prüfungsausschuss & IR) und Earnings Management/Financial Reporting Quality	Nur Analyse des Vorhandenseins einer IR und der wechselseitigen Beziehung zum Prüfungsausschuss	Abnormal Accruals auf Basis des Modified Jones Model		(1) Eine größere Anzahl an Mitgliedern des Prüfungsausschusses reduziert die Wahrscheinlichkeit für Earnings Management (2) Eine höhere Anzahl an jährlichen Sitzungen des Prüfungsausschusses reduziert die Wahrscheinlichkeit für Earnings Management (3) Die Existenz einer Internen Revision reduziert die Wahrscheinlichkeit für Earnings Management (4) Die Existenz einer Internen Revision, gepaart mit einem wirksamen Prüfungsausschuss, reduziert die Wahrscheinlichkeit für Earnings Management (1) Höhe der Anzahl der jährlichen Prüfungsausschusssitzungen ist positiv korreliert mit der Rechnungslegungsqualität (2) Die Existenz einer Internen Revision ist positiv korreliert mit der Rechnungslegungsqualität	Kleiner Stichprobenumfang; Einfluss der Qualität der Internen Revision eher unterschätzt; Wert als das Vorhandensein oder nicht Vorhandensein einer Internen Revision, ggf. andere Proxy-Variablen ^a zur Messung der Wirksamkeit des Prüfungsausschusses sinnvoll
Gebrayel, Jarrat, Salloum und Lefebvre (2018)	n=139 Beobachtungen von 71 am Muscat Securities Market gehandelten Unternehmen	Empirische Forschung; Panel-datenanalyse; deskriptive Statistik, Multivariate Regression	Zusammenhang zwischen Corporate Governance Mechanismen (Prüfungsausschuss & IR) und Financial Reporting Quality	Nur Analyse des Vorhandenseins einer IR und der wechselseitigen Beziehung zum Prüfungsausschuss	(1) Accruals Quality auf Basis des Modifizierten Dechow and Dichev Modells (2) Absoluter Wert der Discretionary Accruals auf Basis des Performance-Adjusted Modified Jones Model		(1) Je höher die Qualität der IR, desto weniger Earnings Management wird betrieben (2) Unternehmen, die von Analysten vorhergesagten Gewinnschwellen tiefen bzw. übertreffen, betreiben mit einer höheren Wahrscheinlichkeit Earnings Management (3) Unternehmen mit einer qualitativ hochwertigen IR unterschreiten die von Analysten vorhergesagten Gewinnschwellen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit	Mangelnde Datenverfügbarkeit, da bestimmte Informationen nicht öffentlich zugänglich sind, daher keine Auswertung des Einflusses ausgeglichener IR und keine Auswertung der Agenda und Dauer von Prüfungsausschusssitzungen mit der IR; Eingeschränkte Überprüfbarkeit der Wirksamkeit des Prüfungsausschusses
Prawitt, Smith und Wood (2009)	n=528 Daten von 218 kapitalorientierten Unternehmen für die Jahre 2000-2005	Empirische Forschung mit Archivdaten; Fragebogen; Multivariate Regression; Sensitivitätsanalyse	Zusammenhang zwischen der Qualität der IR und Earnings Management	Komponenten des SAS No. 65 mittels Befragung der Chief Audit Exekutives	(1) Absoluter Wert der Abnormal Accruals auf Basis des Performance-Adjusted Modified Jones Model (2) Tendenz von Unternehmen, die Earnings-Vorhersagen von Bilanzanalysten zu treffen oder zu verfehlen		(1) Je höher die Qualität der IR, desto weniger Earnings Management wird betrieben (2) Unternehmen, die von Analysten vorhergesagten Gewinnschwellen tiefen bzw. übertreffen, betreiben mit einer höheren Wahrscheinlichkeit Earnings Management (3) Unternehmen mit einer qualitativ hochwertigen IR unterschreiten die von Analysten vorhergesagten Gewinnschwellen mit einer höheren Wahrscheinlichkeit	Keine randomisierte Stichprobe, daher limitierte Generalisierbarkeit; eher kleiner Stichprobenumfang; Potenzielle Endogenität der Qualität der IR betreffende Entscheidungen mit anderen Corporate Governance Entscheidungen; nur zwei Proxy-Variablen zur Untersuchung von Earnings Management

(Continued)

Table 1—continued

Johl, Kaur Johl, Subramaniam und Cooper (2013)	n=128 durch CIA ausgefüllte Fra- gebögen von 64 an der Bursa Ma- laysia gelisteten Unternehmen in den Jahren 2009-2010	Empirische Forschung mit Archiv- daten & Fragebö- gen; Deskriptive Statistik; Multiva- riate Regression; Sensitivitätsanalyse	Zusammenhang zwischen der Qua- lität der IR und der Rechnungsle- gungsqualität in dem Schwellenland Malaysia	Komponenten: Erfahrung, Un- abhängigkeit, Un- Qualitätsische- rungsmaßnah- men, Finanzielle Prüfungsschwer- punkte, finan- zielle Ausstattung	Abnormal Accruals auf Basis des Cross- Sectional Modified Jones Model	(1) Positive Korrelation zwischen der Qualität der IR und Abnormal Accruals, in Abhängigkeit der politischen Ver- bindungen und der potenziellen Ausgliederung der Tätig- keiten der IR (2) Politisch verbundene Unternehmen mit ausgeglieder- ten IR, betreiben bei steigender Qualität der IR, mit ei- ner höheren Wahrscheinlichkeit Earnings Management und verfügen demnach über eine geringere Rechnungs- legungsqualität (3) Die finanzielle Ausstattung einer Internen Revision ist negativ korreliert mit Abnormal Accruals (4) Unabhängigkeit und Berufserfahrung sind schwach positiv mit Abnormal Accruals korreliert sind. (5) Die Qualität des Vorstandes und die Qualität der IR wirken substitutiv zusammen, um die Qualität der Rech- nungslegung auf einem bestimmten Level zu halten (1) Unternehmen, gegen die glaubwürdige Vorwürfe vorsätzlicher, rechtswidriger Handlungen durch die Ge- schäftsführung vorliegen, verfügen in den entsprechen- den Jahren des Fehlverhaltens über eine qualitativ nied- rige und vergleichsweise wenig kompetente Interne Revi- sion (2) Je höher die Qualität der IR ist, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit für Fehlverhalten durch die Geschäfts- führung. (3) Negativen, signifikanter Zusammenhang zwischen der Kompetenz einer IR und der Wahrscheinlichkeit für Fehlverhalten durch die Geschäftsführung (4) Unternehmen steigern in den Folgejahren eines rechtswidrigen Vorfalles, die Qualität ihrer IR durch die Erhöhung der Schulungsstunden und die Neueinstellung zertifizierter Interner Revisoren Das gemeinsame Vorhandensein von Kompetenz und Un- abhängigkeit stellt eine notwendige Voraussetzung für die Wirksamkeit der Überwachung der Finanzberichterstat- tung durch die Interne Revision dar und schränkt insbe- sondere in Zusammenarbeit mit dem Prüfungsausschuss die Gewinnsteuerung sowohl nach oben als auch nach un- ten ein	Kleiner Stichprobenumfang mit ei- ner großen Anzahl an Kontrollva- riablen, daher geschmälerte Aus- sagekraft; Mangelnde Signifikanz einzelner Qualitätsattribute der IR könne dem Forschungsdesign oder der Stichprobengröße geschuldet sein; ggf. Maß für Rechnungsle- gungsqualität nicht optimal
Ege (2015)	n=1.398 Ge- schäftsjahre von 617 Unter- nehmen, gegen die glaubwür- dige Vorwürfe vorsätzlicher, rechtswidriger Handlungen durch die Ge- schäftsführung vorliegen; Zeitraum 2000- 2009	Empirische Forschung mit pro- priären Umfrage- daten; Differenz- von-Differenzen- Ansatz; Faktoren- analyse	Zusammenhang zwischen der Qua- lität der IR und der Wahrscheinlichkeit von Fehlverhalten (Bilanzmanipula- tion, Bestechung, irreführende Offen- legungspraktiken) durch die Ge- schäftsführung	(1) Komponenten: Zertifikation, Schulungsstun- den, Führungs- krafttraining, Beziehung zum Prüfungsaus- schuss, Größe (2) Kompetenz (3) Objektivität	Nicht Untersuchungs- gegenstand	Fehleranfälligkeit von Fragebögen; Die Qualität der IR und die Wahr- scheinlichkeit des Fehlverhaltens durch die Geschäftsführung sind gemeinsam bestimmt; Das Ergeb- nis, dass die Objektivität keinen signifikanten Zusammenhang mit der Wahrscheinlichkeit des Fehl- verhaltens durch die Geschäftsfüh- rung hat, sollte mit Vorsicht inter- pretiert werden	
Abbott, Daugherty, Parker und Peters (2016)	n=189 durch CIAs aus- gefüllte Fragebö- gen von Fortu- ne 1000 Unter- nehmen im Jahr 2009	Empirische Forschung; Fragebö- gen; Multivariate Regression; Zwei- Faktoren-Modell	Ermittlung der De- terminanten einer effektiven IR und Untersuchung des Interaktionseffekt der Kompetenz und Unabhängigkeit von IR, als Quali- tätsmerkmal und dessen Effekt auf die Rechnungsle- gungsqualität.	Interaktionseffekt von Unabhän- gigkeit und Kompetenz als separate Charak- teristika	(1) Gewinnsteigernde und -minimierende Abnormal Ac- cruals auf Basis des Performance-Adjusted Cross-Sectional Modi- fied Jones Model -> Kothari Model (2) Tendenz von Unternehmen die Earnings-Vorhersagen von Bilanzanalysten zu treffen oder zu verfehlen (1) Total Discretionary Accruals auf Basis der Modified Jones Model (2) ROA-adjusted Discretionary Ac- cruals auf Basis des Performance-Adjusted Cross-Sectional Modi- fied Jones Model -> Kothari Model	Eingeschränkte Generalisierbar- keit aufgrund der Verwendung von Fragebögen und der Entwicklung der Weltwirtschaftskrise ^b ; Potenzi- elle Endogenität ^c der Qualität der IR betreffende Entscheidungen mit anderen Corporate Governance Entscheidungen	
Bajra und Cadez (2018)	n=127 euro- päische Unter- nehmen, die in den USA börsennotiert sind; Zeitraum 2000-2013	Empirische Forschung mit Archiv- daten & Datenerhe- bung; Multivariate Regression; Sensiti- vitätsanalyse	Zusammenhang zwischen Corporate Governance Struk- turen (Qualität der IR & Qualität des Vorstandes) und Earnings Manage- ment	Qualitätsdimen- sionen: Existenz / Einführung IR, Expertise, Unabhängig- keit, Einbezug in die externe Jahresabschluss- prüfung	(1) Die Qualität der Internen Revision ist negativ korre- liert mit Earnings Management (2) Alle fünf Qualitätsdimensionen sind negativ korreliert mit Earnings Management (3) Die Qualität des Vorstandes ist negativ korreliert mit Earnings Management (4) Der Interaktionseffekt zwischen der Qualität der IR und der Qualität des Vorstandes ist positiv korreliert mit Earnings Management, der Effekt ist gegenüber dem di- rekten Einfluss der Qualität der IR und des Vorstandes jedoch sehr klein (5) Sowohl die Qualität der IR als auch die Qualität des Vorstandes steigt im Laufe der Zeit	Discretionary Accruals ist nur eine Proxy-Variabel für Earnings Mana- gement; Erhöhte Wahrscheinlich- keit für Messfehler	

(Continued)

Table 1—continued

Ismael und Kamel (2021)	n=115 Fragebögen (Ausgefüllt von Leitem der IR britischer, an der LSE gehandelten Unternehmen)	Empirische Forschung mit Archiven; Fragebogen; Multivariate Regression; Sensitivitätsanalyse	Zusammenhang zwischen der Qualität der IR und Earnings Management	Zusammengesetztes Maß aus den vier verschiedenen Qualitätskomponenten des IIA	Abnormal Accruals auf Basis des Modified Jones Model	(1) Cereis paribus, betreiben Unternehmen mit einer qualitativ hochwertigen IR zu einer geringeren Wahrscheinlichkeit Earnings Management (2) Cereis paribus, betreiben Unternehmen mit einer kompetentem IR zu einer geringeren Wahrscheinlichkeit Earnings Management	Kleiner Stichprobenumfang; Reliabilität der Daten bezüglich IR Qualität aufgrund der Datengewinnung mittels Fragebögen eventuell eingeschränkt; Eingeschränkte Generalisierbarkeit aufgrund der Konzentration auf UK; keine Untersuchung von ausgegliederten IR
Lecker, Brief und Kinney Jr. (1981)	n=86 verwertbare Rückmeldungen von Managern	Experimentelles Forschungsdesign mittels Postkorb-Fallstudie	Untersuchung der Wahrnehmung des persönlichen Auftretens Interner Revisoren und der Aggressivität der Prüfungshandlungen auf die Wahrscheinlichkeit Bilanzmanipulation zu betreiben	Nur Analyse der Wahrnehmung einer IR	Nicht Untersuchungsgegenstand	(1) Ablehnung der Hypothese, dass ein Interner Auditor, der als aktive und starke Persönlichkeit wahrgenommen wird und direkt an den Vorstand berichtet, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung erkennt und aufdeckt (2) Ablehnung der Hypothese, dass eine höhere wahrgenommene Aggressivität der Prüfungsaktivität das Auftreten von Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung reduziert (3) Die Anwesenheit und Wahrnehmung einer IR hält die Geschäftsführung nicht davon ab, Bilanzmanipulation zu betreiben oder betrügerische Handlungen in Betracht zu ziehen	Nur hypothetische finanzielle Anreize; trotz anonymisierter Umfrage besteht das Risiko des Phänomens der Sozialen Erwünschtheit bei der Beantwortung der Fragen; subjektive Antworten; keine Analyse der kognitiven Verarbeitung der gegebenen Informationen durch die Probanden
Schneider und Wilmer (1990)	n=264 Probanden (Großteil erfahrene Manager)	Experimentelles Forschungsdesign mittels randomisierter Antwort-Technik	Untersuchung der abschreckenden Wirkung auf Unregelmäßigkeiten in der Finanzberichterstattung in Abhängigkeit der Wahrnehmung der internen und externen Rechnungslegungsprüfung durch Manager	Nur Analyse der Wahrnehmung einer IR	Nicht Untersuchungsgegenstand	(1) Bezüglich der abschreckenden Wirkung liegen keine Unterschiede zwischen der Wahrnehmung der Tätigkeit der IR oder des externen Jahresabschlussprüfers vor (2) IR hat einen eindeutig abschreckenden Effekt bei folgenden Merkmalsausprägungen: wesentlicher Geldbetrag, Überbewertung von Vermögensgegenständen, eindeutige Verstoße gegen US-GAAP, geringer Anreiz zur Bilanzmanipulation	
Prawitt, Sharp und Wood (2012)	n=334 Beobachtungen (von 159 Unternehmen aus 37 Ländern); Zeitraum 2000-2002	Empirische Forschung mit proprietären Daten; Multivariate Regression	Untersuchung des Zusammenhangs zwischen ausgegliederten IR und Rechnungslegungsrissen	Nur Untersuchung der Risiken (Messung gemäß dem Konzept von Audit Integrity ^d)	Rechnungslegungsrisiken	(1) Die Jahresabschlussqualität von Unternehmen steigt, wenn die Tätigkeiten der Internen Revision zumindest partiell von externen Jahresabschlussprüfern erbracht wird (2) Die Existenz einer Internen Revision, egal ob unternehmensintern oder ausgegliedert, führt zu einer Reduktion von Rechnungslegungsrisiken	Validität der Forschungsergebnisse in Abhängigkeit der Validität der Messung der Rechnungslegungsrisiken gemäß Audit Integrity; Ergebnisse ggf. durch alternative Mechanismen gesteuert (wie beschrieben durch Kinney Jr., Palmrose und Scholz (2004) ^e)
Baatarwah, Omer und Al-Jaadi (2021)	n=928 Beobachtungen von 928 omanischen Unternehmen; Zeitraum 2005-2017	Empirische Forschung: Pooled Panelregression; & deskriptive & univariate Analyse	Zusammenhang zwischen der ausgegliederten IR und Real Earnings Management	(1) Branchenexperte (2) Firmenspezialfische Expertise	Real Earnings Management: (1) Abnormal Sales (2) Abnormal Production (3) Abnormal Discretionary Expenses	(1) Die Branchenexperte einer ausgegliederten IR hängt nicht mit der Reduktion von echtem Earnings Management zusammen (2) Die firmenspezifische Expertise einer ausgegliederten IR steht im Zusammenhang mit niedrigerem echtem Earnings Management	Trotz großem Stichprobenumfang begrenzte Generalisierbarkeit; mangelnde Datenverfügbarkeit über Honorare ausgegliederter IR; Endogenität kann nicht ausgeschlossen werden

IR=Interne Revision. N=Gesamtzahl der Grundgesamtheit. n=Stichprobenumfang.

Quelle: eigene Darstellung.^f

^a Proxy-Variablen kommen zum Einsatz, um nicht direkt beobachtbare bzw. messbare Variablen zu ersetzen, vorausgesetzt, dass diese miteinander hoch korreliert sind. Vgl. Albers, Klapper, Konradt, Walter und Wolf (2007, S. 237).

^b Weiterführend siehe Arnold (2009, S. 803-809).

^c Korrelation der unabhängigen Variable und der Störgröße.

^d Audit Integrity verwendet proprietäre Daten zur Messung des „overall risk of potentially fraudulent or misleading financial reporting.“ Prawitt et al. (2012, S. 1110). Weiterführend siehe Audit Integrity (2005, S. 2-12).

^e Weiterführend siehe Kinney Jr. et al. (2004, S. 561-586).

Literatur

- Abbott, L. J., Daugherty, B., Parker, S. & Peters, G. F. (2016). Internal Audit Quality and Financial Reporting Quality: The Joint Importance of Independence and Competence. *Journal of Accounting Research*, 54 (1), 3–40.
- Abbott, L. J., Parker, S. & Peters, G. F. (2004). Audit Committee Characteristics and Restatements. *Auditing: A Journal of Practice & Theory*, 23 (1), 69–87.
- ACFE. (2020). *2020 Report of the Nations*. <https://acfe-public.s3-us-west-2.amazonaws.com/2020-Report-to-the-Nations.pdf>.
- AICPA, IIA & ACFE. (2008). *Managing the Business Risk of Fraud: A Practical Guide*.
- Albers, S., Klapper, D., Konradt, U., Walter, A. & Wolf, J. (2007). *Methodik der empirischen Forschung*.
- Alzeban, A. (2014). The Impact of Culture on the Quality of Internal Audit: An Empirical Study. *Journal of Accounting, Auditing & Finance*, 30 (1), 57–77.
- Amling, T. K. & Bantleon, U. (2007). *Handbuch der Internen Revision: Grundlagen, Standards, Berufsstand*, 1. Aufl.
- Anderson, D. J. & Eubanks, G. (2015). *Leveraging COSO Across the Three Lines of Defense*. [cso-2015-310d.pdf](https://www.ciso.com/2015/3/10/leveraging-coso-across-the-three-lines-of-defense). (Zuletzt abgerufen: 26.08.2021)
- Arena, M. & Azzone, G. (2009). Identifying Organizational Drivers of Internal Audit Effectiveness. *International Journal of Auditing*, 13 (1), 43–60.
- Arnold, P. J. (2009). Global Financial Crisis – The Challenge to Accounting Research. *Accounting, Organizations and Society*, 34 (6), 803–809.
- Audit Integrity. (2005). The Audit Integrity Bankruptcy Risk Model – An Enhanced Approach to Predicting Bankruptcies and Identifying Companies in Severe Financial Distress. *The Audit Integrity AGR Model*.
- Baatwah, S. R., Al-Ebel, A. M. & Amrah, M. R. (2019). Is the Type of Outsourced Internal Audit Function Provider Associated With Audit Efficiency? *International Journal of Auditing*, 23 (3), 424–443.
- Baatwah, S. R., Omer, W. K. & Aljaaidi, K. S. (2021). Outsourced Internal Audit Function and Real Earnings Management: The Role of Industry and Firm Expertise of External Providers. *International Journal of Auditing*, 25 (1), 206–232.
- Bajra, U. & Cadez, S. (2018). The Impact of Corporate Governance Quality on Earnings Management: Evidence from European Companies Cross-listed in the US. *Australian Accounting Review*, 28 (2), 152–166.
- Bantleon, U., d'Arcy, A., Eulerich, M., Hucke, A., Knoll, M., Köhler, A. & Pedell, B. (2017). Das Three-Lines-of-Defence-Modell: ein Beitrag zu einer besseren Corporate Governance? Entstehung und Rezeption durch Standardsetzer und Regulatoren. *Die Wirtschaftsprüfung*, 28 (2), 152–688.
- Bantleon, U., d'Arcy, A., Eulerich, M., Hucke, A., Pedell, B. & Ratzinger-Sakel, N. V. S. (2021). Coordination Challenges in Implementing the Three Lines of Defense Model. *International Journal of Auditing*, 25 (1), 59–74.
- Barr-Pulliam, D. (2016). *Engaging Third Parties for Internal Audit Activities – Strategies for Successful Relationships*. [IIARFCBOKEngagingThirdPartiesForIAActivitiesJan2016_0.pdf](https://www.iiarfcboke.org/engaging-third-parties-for-ia-activities-jan-2016-0.pdf). (Zuletzt abgerufen: 02.10.2021)
- Beasley, M., Carcello, J., Hermanson, D. & Lapides, P. (2000). Fraudulent Financial Reporting: Consideration of Industry Traits and Corporate Governance Mechanisms. *Accounting Horizons*, 4 (4), 441–454.
- Becker, C. L., DeFond, M. L., Jiambalvo, J. & Subramanyam, K. R. (1998). The Effect of Audit Quality on Earnings Management. *Contemporary Accounting Research*, 15 (1), 1–24.
- Behrend, J. & Eulerich, M. (2019). The Evolution of Internal Audit Research: A Bibliometric Analysis of Published Documents (1926-2016). *Accounting History Review*, 29 (1), 103–139.
- Berwanger, J. & Kullmann, S. (2012). *Interne Revision*, 2. Aufl.
- Bungartz, O. (2021). DIIR Revisionsstandard Nr. 3 – Qualitätsmanagement in der Internen Revision. *IPPF Nr. 1300*.
- Caplan, D. H. & Kirschenheiter, M. (2000). Outsourcing and Audit Risk for Internal Audit Services. *Contemporary Accounting Research*, 17 (3), 387–428.
- Carey, P., Subramaniam, N. & Ching, K. C. W. (2006). Internal Audit Outsourcing in Australia. *Accounting and Finance*, 46 (1), 11–30.
- Chambers, A. (1995). Whistleblowing and the Internal Auditor. *Business Ethics*, 4 (4), 192–198.
- Cizmas, A., Feder, E., Maticiu, M. D. & Vlad-Anghel, S. (2020). Team Management, Diversity, and Performance as Key Influencing Factors of Organizational Sustainable Performance. *Sustainability*, 12 (18), 1–33.
- Coenenberg, A. G., Haller, A. & Schultze, W. (2018). *Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundlagen - HGB, IAS/IFRS, US-GAAP DRS*, 25. Aufl.
- Copley, P. & Doucet, M. (1993). Auditor Tenure, Fixed Fee Contracts, and the Supply of Standard Single Audits. *Public Budgeting & Finance*, 13 (3), 23–35.
- Coram, P., Ferguson, C. & Moroney, R. (2008). Internal Audit, Alternative Internal Audit Structures and the Level of Misappropriation of Assets Fraud. *Accounting and Finance*, 48, 543–559.
- d'Arcy, A. & Hoos, F. (2012). Welche Faktoren beeinflussen Unabhängigkeit und Objektivität der Internen Revision? *Zeitschrift Interne Revision* (3), 124–131.
- Daugherty, B. E., Dickins, D., Hatfield, R. C. & Higgs, J. L. (2012). An Examination of Partner Perceptions of Partner Rotation: Direct and Indirect Consequences to Audit Quality. *Auditing: A Journal of Practice & Theory*, 31 (1), 97–114.
- Davidson, R., Goodwin-Stewart, J. & Kent, P. (2005). Internal Governance Structures and Earnings Management. *Accounting and Finance*, 45, 241–267.
- DeAngelo, L. E. (1981). Auditor Size and Audit Quality. *Journal of Accounting and Economics*, 3 (3), 183–199.
- Dechow, P. M. & Dichev, I. D. (2002). The Quality of Accruals and Earnings: The Role of Accrual Estimation Errors. *The Accounting Review*, 77, 35–59.
- Dechow, P. M., Ge, W. & Schrand, C. M. (2010). Understanding Earnings Quality: A Review of the Proxies, their Determinants and their Consequences. *Journal of Accounting and Economics*, 50 (2), 344–401.
- Dechow, P. M. & Schrand, C. M. (2004). *Earnings Quality*, Research Foundation of CFA Institute.
- Dechow, P. M., Sloan, R. G. & Sweeney, A. P. (1995). Detecting Earnings Management. *The Accounting Review*, 70 (2), 193–225.
- Deloitte. (2017). *Chief Audit Executives*. [us-deloitte-chief-audit-executives-trends.pdf](https://www2.deloitte.com/us/content/deloitte/us/audit-executives-trends.pdf). (Zuletzt abgerufen: 20.09.2021)
- DIIR (Hrsg.). (2011). Stellungnahme des DIIR – Deutsches Institut für Interne Revision e.V. zum EU-Grünbuch “Europäischer Corporate Governance Rahmen”. *Deutsches Institut für Interne Revision e. V.*
- DIIR (Hrsg.). (2020a). Das Drei-Linien-Modell des IIA – Eine Aktualisierung der Three Lines of Defense. *Deutsches Institut für Interne Revision e. V.*
- DIIR (Hrsg.). (2020b). Internal Audit Competency Framework. *Deutsches Institut für Interne Revision e. V.*
- Dworkin, T. M. & Baucus, M. (1998). Internal vs. External Whistleblowers: A Comparison of Whistleblowing Processes. *Journal of Business Ethics*, 17, 1281–1298.
- Dyck, A., Morse, A. & Zingales, L. (2010). Who Blows the Whistle on Corporate Fraud? *The Journal of Finance*, 65 (6), 2213–2253.
- Dyreg, S. D., Hanlon, M. & Maydew, E. L. (2012). Where do Firms Manage Earnings? *Review of Accounting Studies*, 17, 649–687.
- ECIIA and FERMA. (2011). *URL falsch, BITTE NACHFRAGEN: Guidance on the 8th EU Company Law Directive – Article 41*. (Zuletzt abgerufen: 15.08.2021)
- ECIIA and FERMA. (2014). *Audit and Risk Committees – News from EU Legislation and Best Practices*. [eciia_ferma_brochure_v8.pdf](https://www.eciia-ferma.europa.eu/media/15471/15471.pdf). (Zuletzt abgerufen: 25.08.2021)
- Ege, M. S. (2015). Does Internal Audit Function Quality Deter Management Misconduct? *The Accounting Review*, 90 (2), 495–527.
- Eighme, J. E. & Cashell, J. D. (2002). Internal Auditors' Roles in Overcoming the Financial Reporting Crisis. *International Auditing*, 17, 3–10.
- Eulerich, M. & Fligge, B. (2020). Aggressive Berichterstattung in deutschen Unternehmen – Der Einfluss der Mitbestimmung auf die Ausnutzung von Bilanzierungs- und Steuergestaltungsspielräumen. In *Mitbestimmungsreport Nr. 62*. Hans-Böckler-Stiftung.
- Eulerich, M. & Ratzinger-Sakel, N. V. S. (2018). The Effects of Cultural Dimensions on the Internal Audit Function – A Worldwide Comparison

- of Internal Audit Characteristics. *Corporate Ownership & Control*, 15 (3), 217–229.
- Eulerich, M. & van Uum, C. (2014). Die Interne Revision als Management Training Ground – Chancen und Herausforderungen bei der Weiterentwicklung von Führungskräften. *Zeitschrift Interne Revision*, 49 (3), 132–138.
- Eulerich, M. & Velte, P. (2013). Theoretische Fundierung der Internen Revision – Zur Ökonomischen Notwendigkeit einer Internen Revision. *Zeitschrift Interne Revision*, 48 (3), 146–151.
- EY. (2015). *Fraud and Corruption – The Easy Option for Growth – Europe, Middle East, India and Africa Fraud Survey 2015* (verfügbar unter: [EMEIA-FRAUD-SURVEY-2015-FINAL-060515.pdf](https://emeia-fraud-survey-2015-final-060515.pdf) (eyfinancial-services-thoughtgallery.ie)). (Zuletzt abgerufen: 27.09.2021)
- EY. (2016). *Whistleblowing – a Tick in the Compliance Box or a Vital Source of Business Intelligence?*. https://acfe.de/wp-content/uploads/0067f20160429_009_Broschuere_2016_EY_Whistleblowing.pdf. (Zuletzt abgerufen: 02.10.2021)
- Florea, R. & Florea, R. (2009). Internal Audit and Risk Management - ISO 3100 and ERM Approaches. *Economy Transdisciplinary Cognition*, 19 (1), 72–77.
- Francis, J. R. & Wang, D. (2008). The Joint Effect of Investor Protection and Big 4 Audits on Earnings Quality around the World. *Contemporary Accounting Research*, 25 (1), 157–191.
- Freidank, C. C. & Velte, P. (2013). *Rechnungslegung und Rechnungslegungspolitik*, 2. Aufl.
- Gebayel, E., Jarrar, H., Salloum, C. & Lefebvre, Q. (2018). Effective association between audit committees and the internal audit function and its impact on financial reporting quality: empirical evidence from Omani listed firms. *International Journal on of Auditing*, 22 (2), 197–213.
- Gegenfurtner, B. (2010). Kapitalmarkteffekte der Rechnungslegung unter Berücksichtigung von Eigentümerstrukturen - eine empirische Studie des deutschen Kapitalmarkts. zugl. *Dissertation Technische Universität München*.
- Geiger, M. A. & Raghunandan, K. (2002). Auditor Tenure and Audit Reporting Failures. *Auditing: A Journal of Practice & Theory*, 21 (1), 67–78.
- Glover, S. M., Prawitt, D. F. & Wood, D. A. (2008). Internal Audit Sourcing Arrangements and the External Auditor's Reliance Decision. *Contemporary Accounting Research*, 25 (1), 193–213.
- Gramling, A. A., Maletta, M. J., Schneider, A. & Church, B. K. (2004). The Role of Internal Audit Function in Corporate Governance: A Synthesis of the Extant Internal Auditing Literature and Directions for Future Research. *Journal of Accounting Literature*, 23, 194–244.
- Hamacher, A. H. (2015). *Anforderungen an die Interne Revision: Corporate Governance und Internes Kontrollsystem (IKS)*, 1. Aufl.
- Hass, S., Abdolmohammadi, M. J. & Burnaby, P. (2006). The Americas Literature Review on Internal Auditing. *Managerial Auditing Journal*, 21 (8), 835–844.
- Healy, P. M. & Wahlen, J. M. (1999). A Review of the Earnings Management Literature and its Implications for Standard Setting. *Accounting Horizons*, 13 (4), 365–383.
- Heinzelmann, R. (2020). *SOX Compliance: Das sind die Anforderungen*. https://www.haufe.de/compliance/recht-politik/sox-compliance_230132_457488.html. (Zuletzt abgerufen: 22.05.2021)
- Hofstede, G. H. (1980). *Culture's Consequences: International Differences in Work-Related Value*.
- Holland, D. & Ramsay, A. (2003). Do Australian Companies Manage Earnings to Meet Simple Earnings Benchmarks? *Accounting and Finance*, 43, 41–62.
- Hölscher, L. & Rosenthal, J. (2007). *Leistungsmessung der Internen Revision* (verfügbar unter: [Arbeits86 \(core.ac.uk\)](https://arbeits86.core.ac.uk)). (Zuletzt abgerufen: 03.09.2021)
- Hutchinson, M. & Zain, M. M. (2009). Internal Audit Quality, Audit Committee Independence, Growth Opportunities and Firm Performance. *Corporate Ownership & Control*, 7 (2), 50–65.
- IIA. (2009). *The Role of Internal Auditing in Enterprise-wide Risk Management. Institute of Internal Auditors - IIA Position Paper*.
- IIA. (2010). *Effective Sizing of Internal Audit Departments. Institute of Internal Auditors*.
- IIA. (2013a). *Internal Audit and Whistleblowing. Institute of Internal Auditors*.
- IIA. (2013b). *The Three Lines of Defense in Effective Risk Management and Control. Institute of Internal Auditors*.
- Ismael, H. R. (2019). The Association Between Firm Characteristics and the Quality Characteristics of the Internal Audit Function in the UK – An Agency Perspective. *International Journal of Accounting, Auditing and Performance Evaluation*, 15 (2), 113–143.
- Ismael, H. R. & Kamel, H. (2021). Internal Audit Quality and Earnings Management: evidence from the UK. *Managerial Auditing Journal*, 36 (7), 951–978.
- James, K. L. (2003). The Effects of Internal Audit Structure on Perceived Financial Statement Fraud Prevention. *Accounting Horizons*, 17 (4), 315–327.
- Johl, K. S., Kaur Johl, S., Subramaniam, N. & Cooper, B. (2013). Internal Audit Function, Board Quality and Financial Reporting Quality: Evidence from Malaysia. *Managerial Auditing Journal*, 28 (9), 780–814.
- Jones, J. J. (1991). Earnings Management During Import Relief Investigations. *Journal of Accounting Research*, 29 (2), 193–228.
- Kaplan, S. E. & Schultz, J. J. (2007). Intentions to Report Questionable Acts: An Examination of the Influence of Anonymous Reporting Channel, Internal Audit Quality, and Setting. *Journal of Business Ethics*, 71 (2), 109–124.
- Keßler, S. (2015). *Die Messbarkeit von Gewinnsteuerung mit Hilfe von Periodenabgrenzungen*. In W. Ballwieser, C. Kuhn & D. Ordelheide (Hrsg.), *Betriebswirtschaftliche Studien, Rechnungs- und Finanzwesen, Organisation und Institution, Band 98*. Dissertation Ludwig-Maximilians-Universität München.
- Kinney Jr., W. R., Palmrose, Z. V. & Scholz, S. (2004). Auditor Independence, Non-Audit Services, and Restatements: Was the U.S. Government Right? *Journal of Accounting Research*, 42 (3), 561–588.
- Kirkpatrick, G. (2009). *The Corporate Governance Lessons from the Financial Crisis* (verfügbar unter: [Microsoft Word - The Corporate Governance Lessons from the Financial Crisis.doc \(oecd.org\)](https://www.oecd.org/dataoecd/25/08/20160429)). (Zuletzt abgerufen: 25.08.2021)
- KPMG. (2004). *Fraud Survey 2004 Report*.
- Küting, K. & Weber, C. P. (2015). *Die Bilanzanalyse – Beurteilung von Abschlüssen nach HGB und IFRS*, 11. Aufl.
- Leuz, C., Dhananjay, N. & Wysocki, P. D. (2003). Earnings Management and Investor Protection: An International Comparison. *Journal of Financial Economics*, 69, 505–527.
- Mallin, C. A. (2019). *Corporate Governance*, 6. Aufl.
- Marten, K. U., Quick, R. & Ruhnke, K. (2015). *Wirtschaftsprüfung – Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Prüfungswesens nach nationalen und internationalen Normen*.
- Menicucci, E. (2020). *Earnings Quality – Definitions, Measures, and Financial Reporting*, 1. Aufl.
- Mubako, G. (2019). Internal Audit Outsourcing: A Literature Synthesis and Future Directions. *Australian Accounting Review*, 29 (3), 532–545.
- Nagy, A. L. (2005). Mandatory Audit Firm Turnover, Financial Reporting Quality, and Client Bargaining Power: The Case of Arthur Andersen. *Accounting Horizons*, 19 (2), 51–68.
- Near, J. P. & Miceli, M. P. (1985). Whistle-Blowing: Myth and Reality. *Journal of Management*, 22 (3), 507–526.
- Pfaff, D. & Ising, P. (2010). Earnings Management: Erscheinungsformen und Aufdeckungsmöglichkeiten. In G. Seicht (Hrsg.), *Jahrbuch für Controlling und Rechnungswesen* (S. 291–312).
- Prawitt, D. F., Sharp, N. Y. & Wood, D. A. (2012). Internal audit outsourcing and the risk of misleading or fraudulent financial reporting: Did Sarbanes-Oxley get it wrong? *Contemporary Accounting Research*, 29 (4), 1109–1136.
- Prawitt, D. F., Smith, J. L. & Wood, D. A. (2009). Internal Audit Quality and Earnings Management. *The Accounting Review*, 84 (4), 1255–1280.
- Raghunandan, K., Rama, D. V. & Scarbrough, D. P. (1998). Accounting and Auditing Knowledge Level of Canadian Audit Committees – Some Empirical Evidence. *Journal of International Accounting, Auditing and Taxation*, 7 (2), 181–194.
- Read, W. J. & Rama, D. V. (2003). Whistle-blowing to Internal Auditors. *Managerial Auditing Journal*, 18 (5), 354–362.
- Ronen, J. & Yaari, V. (2008). *Earnings Management – Emerging Insights in Theory, Practice, and Research*, 1. Aufl.

- Rothschild, J. & Miethe, T. D. (1999). Whistle-Blower Disclosures and Management Retaliation: The Battle to Control Information about Organization Corruption. *Work and Occupations*, 26 (1), 107–128.
- Sarens, G. (2009). Internal Auditing Research: Where Are We Going? Editorial. *International Journal of Auditing*, 13 (1), 1–7.
- Sarens, G. & Abdolmohammadi, M. J. (2010). *Cultural Dimension and Professionalism Uniformity of Internal Auditing Practice*.
- Schemmel, A., Ruhmannseder, F. & Witzigmann, T. (2012). *Hinweisgebersysteme – Implementierung in Unternehmen*.
- Schneider, A. (1985). Consensus Among Auditors in Evaluating the Internal Audit Function. *Accounting and Business Research*, 15, 297–301.
- Schneider, A. (2008). The Roles of Internal Audit in Complying With the Sarbanes-Oxley Act. *International Journal of Disclosure and Governance*, 6 (1), 69–79.
- Schneider, A. & Wilner, N. (1990). A Test of Audit Deterrent to Financial Reporting Irregularities Using the Randomized Response Technique. *The Accounting Review*, 65 (3), 666–681.
- Sierra García, L., Barbadillo, E. R. & Orta Pérez, M. (2012). Audit Committee and Internal Audit and the Quality of Earnings: Empirical Evidence from Spanish Companies. *Journal of Management & Governance*, 16, 305–331.
- St. Pierre, K. & Anderson, S. (1984). An Analysis of the Factors Associated With Lawsuits Against Public Accountants. *The Accounting Review*, 59 (2), 242–263.
- Stubben, S. R. & Welch, K. T. (2020). Evidence on the Use and Efficacy of International Whistleblowing Systems. *Journal of Accounting Research*, 58 (2), 473–518.
- Teets, W. R. (2002). Quality of Earnings: An Introduction to the Issues in Accounting Education. *Issues in Accounting Education*, 17 (4), 355–360.
- The Blue Ribbon Committee. (1999). Report and Recommendations of the Blue Ribbon Committee on Improving the Effectiveness of Corporate Audit Committees. *The Business Lawyer*, 54 (3), 1067–1095.
- Uecker, W. C., Brief, A. P. & Kinney Jr., W. R. (1981). Perception of the Internal and External Auditor as a Deterrent to Corporate Irregularities. *The Accounting Review*, 56 (3), 465–478.
- Wagenhofer, A. & Dücker, H. (2007). Die Messung von “Earnings” Qualität. *Journal für Betriebswirtschaft/Management Review Quarterly*, 57 (3), 263–297.
- Welge, M. K. & Eulerich, M. (2014). *Corporate-Governance-Management – Theorie und Praxis der guten Unternehmensführung*.
- Wengert, H. & Schittenhelm, F. A. (2013). *Corporate Risk Management*.
- Wirtschaftsprüferkammer (WPK) (Hrsg.). (2020). *Anwendung der International Standards on Auditing (ISA) in Deutschland* (verfügbar unter: [Anwendung der International Standards on Auditing \(ISA\) in Deutschland \(wpk.de\)](https://www.wpk.de)). (Zuletzt abgerufen: 18.08.2021)
- Zehnder, M. & Brönnimann, T. (2005). Interne Revision als Vertrauensgut - Transaktionskostentheorie - ein Beitrag zur Erhöhung der Wertschöpfung der Internen Revision. *Der Schweizer Treuhänder*, 79 (6), 448–454.